

Das Berner Flughafenmagazin

BERN

Ausgabe 4/Dezember 2015

Airport



Airport Inside
Auch Wasserflugzeuge operieren in Bern

Airlines
Mit SkyWork Airlines nach Usedom

Airlines
Das Codesharing von bmi und Lufthansa



WIR LEBEN BUSINESS EXCELLENCE

mit Kultur und Genuss

Die bezaubernde Aussicht auf Luzern, das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL), den Vierwaldstättersee und die Bergkulisse machen jeden Besuch im MONTANA zu einem Highlight.

FÜR DESIGN & LIFESTYLE LIEBHABER

Mit seinen 66 Gästezimmern, Suiten und den einzigartigen Penthouse Spa Suiten mit grosszügigem In-Room Spa Bereich und privatem Panorama Whirlpool auf der Dachterrasse, der legendären Louis Bar, dem 15-GaultMillau-Punkte Scala Restaurant mit herrlicher, wetterunabhängiger Terrasse und dem attraktiven Day-Spa Angebot, ist das MONTANA eine Oase der Erholung für Ferien- wie für Geschäftsreisende. Erleben Sie das Hotel, das lebt.

WE LIVE BUSINESS EXCELLENCE WITH CULTURE AND DELIGHT

Its slightly elevated position offers an unforgettable panoramic view of the city, the culture and convention centre Lucerne (KKL), the Lake Lucerne and the mountains.

DESIGN & LIFESTYLE AT ITS BEST

With its 66 rooms, suites and unique Penthouse Spa Suites with generous SPA facilities and an outdoor Jacuzzi on the private rooftop terrace, its famous Louis Bar, its palm-fringed 15 points GaultMillau Scala Restaurant with a breathtaking terrace and its attractive Day-Spa, the MONTANA is a sanctuary that provides relaxation for both holiday-makers and business travellers alike.

Be part of this extraordinary hotel that is alive.



Foto: volcano

Veränderung als Konstante

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, mich als neuer Direktor des Flughafens Bern an Sie wenden zu dürfen. Von Mathias Häberli durfte ich den Schlüssel zu einem gut organisierten Flughafen übernehmen. Für seine Verdienste bedanke ich mich herzlich und wünsche Mathias für die Zukunft nur das Beste.

Die Herausforderungen, die Komplexität und die Dynamik im Fluggeschäft nehmen laufend zu. Mehr denn je gilt es, bereit und offen für Veränderungen zu sein. Die Nähe zu Kunden, die Zusammenarbeit mit Partnern und der wirtschaftliche Umgang mit Ressourcen dürften an Bedeutung zulegen. Der Flughafen - als langfristig ausgelegte Infrastruktur - ist zugleich auf möglichst stabile Rahmenbedingungen angewiesen, für die es sich einzusetzen gilt. Ich freue mich, wenn Sie den Flughafen Bern bei seiner künftigen Entwicklung begleiten, allenfalls gar unterstützen und bei Ihren Geschäfts- und Ferienreisen jeweils berücksichtigen.

Die Fluggesellschaften halten erfreuliche Neuigkeiten bereit. So fliegt SkyWork Airlines den ganzen Winter nach Palma de Mallorca, BMI regional/Lufthansa bieten via München attraktive Umsteigeverbindungen zum Beispiel nach Bremen, Brüssel oder Dresden an und Helvetic Airways hat Hotelplan als neuen Partner für Flüge ab Bern gewinnen können. Gleichzeitig schnüren diverse nationale wie lokale Reiseanbieter bereits wieder attraktive Badeferien- und Städtereisearrangements ab Bern. Besuchen Sie im Januar die Ferienmesse in Bern und informieren Sie sich aus erster Hand - Sie werden

mit Freude empfangen und können erneut vor Ort buchen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse am Flughafen Bern und wünsche spannende Lektüre, frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr!



**Ihr Mathias Gantenbein,
CEO Flughafen Bern AG**

Die Linien 160 und 334 führen Sie in wenigen Minuten vom Flughafen zum Bahnhof Belp.



Infos und Fahrplan:
www.airportbus.ch



BERN MOBIL
INTELLIGENT UNTERWEGS

Öffnen, schliessen und geniessen!

Grosse Auswahl an Qualitätsfenstern
Holzfenster, Holz-Metallfenster, Kunststofffenster

STEIMLE FENSTER

Steimle Fenster AG
3007 Bern
T 031 379 14 14
F 031 379 14 15
info@steimlefenster.ch

maegli

www.bijouterie-maegli.ch

U h R S A C H E N

www.uhrsachen.ch

ANZIEHUNGSKRAFT LIEGT IN UNSERER NATUR.

ULYSSE NARDIN
SINCE 1840
La Chaux-de-Fonds

JAQUET DROZ

BREITLING
1884

OMEGA

Bell & Ross

ARMIN STROM
SWISS WATCH MANUFACTURE

ROMAIN JEROME
HEA OF FINEST LOGGERS

MAURICE LACROIX
Manufacture Horlogère Suisse

VULCAIN
MANUFACTURE 1858

PERRELET
1777
ERFINDER DER AUTOMATISCHEN UHR

LONGINES

GLYCINE
SWISS

ORIS
Swiss Made Watches
Since 1904

NOMOS
GLASHÜTTE



SkyWork Airlines fliegt im 2016 nach Jersey (Seite 8)



Interview mit Fluginstructor Thomas Rufer (Seite 19)



Belpmoosgeschichte(n) (Seite 24)



Von Bern nach Patuakhali und Buluwo (Seite 25)

Inhalt

Editorial

Veränderung als Konstante	3
---------------------------	---

Destination

Belpmoos Reisen - Erste Adresse für Reisen ab Bern	7
--	---

Airlines

SkyWork Airlines mit neuem Buchungssystem	
Blick auf den Sommerflugplan 2016	8
bmi regional - die Fluggesellschaft mit Codesharing ab Bern	11

Airport Inside

Interview mit Urs Sieber, VR-Vizepräsident Flughafen Bern AG	13
Auch Wasserflugzeuge operieren in Bern	15
Flugwetter & Co.	17
Interview mit Fluginstructor Thomas Rufer	19
Linien- und saisonale Flüge ab Bern. Die Übersicht	20
Flughafen-Infos	22
Impressum	22
Belpmoosgeschichte(n)	24
Aktuelles in Kürze	27

Porträt

Von Bern nach Patuakhali und Buluwo	25
-------------------------------------	----

Support

Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL	28
Berner Aero-Club	31
Flugzeugerkennung Bern FEBE	34
Verein pro belpmoos	37

Foto Titelseite: Chris Haag/FEBE

BERN⁺ AIRPORT

Zuhause abfliegen auch im Winter ab Bern verreisen

www.flughafenbern.ch



Belpmoos Reisen

Erste Adresse für Reisen ab Bern

Beat Iseli, Inhaber von Belpmoos Reisen und seit vielen Jahren DER Spezialist für Flugreisen ab Bern, im Interview.



Beat Iseli, Inhaber von Belpmoos Reisen.

Beat Iseli, sind Sie zufrieden mit der vergangenen Saison?

Das Jahr war geprägt von vielen Schockerereignissen wie Attentate, Grexit usw., was die Reisefreudigkeit zeitweise beeinflusst hat. Insgesamt sind wir aber mit dem Reisejahr 2015 zufrieden.

unwesentlich höher als vergleichbare Angebote ab Zürich oder Basel.

Haben Sie einen Wunsch für die kommende Saison?

Wir bieten politisch stabile Destinationen an und hoffen, dass keine ausserordentlichen Ereignisse

die Saison überschatten werden. Wir wünschen uns, dass noch mehr Leute im Einzugsgebiet des Berner Flughafens die attraktiven Angebote nutzen werden. Denn wer einmal ab Bern Airport fliegt, lernt die Vorzüge schätzen.

Interview: Elisabeth Schenk

Warum ist Belpmoos Reisen in Münsingen beheimatet?

Wir haben im Erlenaupark grosszügige Büroräumlichkeiten mit genügend Parkplätzen und sind in Münsingen gut etabliert und hervorragend vernetzt.

Was für Neuigkeiten hat Belpmoos Reisen 2016 zu bieten?

Wir werden vor allem konsolidieren. Unsere Schwerpunkte sind Mallorca, Sardinien und Griechenland. Und die Kanalinsel Jersey, die neu bereits ab April bis Oktober von SkyWork Airlines angefliegen wird. Aufgrund des Erfolgs im 2015 haben wir das Angebot nun entsprechend erweitert.

Warum ist Belpmoos Reisen so erfolgreich und was zeichnet Ihr Unternehmen aus?

Wir haben ein motiviertes Team und arbeiten sehr kundenorientiert. Bei uns ist der Kunde immer noch König. Mit Belpmoos Reisen konnten wir bereits in kurzer Zeit (seit März 2013) einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen.

Wie verhalten sich die Preise 2016?

Die Preise werden wegen des starken Frankens um zirka 10 Prozent sinken. Ausserdem gewähren wir grosszügige Frühbucher-Rabatte.

Sind Sie mit Ihren Preisen konkurrenzfähig?

Unsere Preise für 2016 sind sehr attraktiv und nur



Das Team von Belpmoos Reisen, von links: Gabriela Jones, Melanie Horst, Rahel Witschi, Bettina Loeliger, Beat Iseli, Maya Gerber, Brigitte Rohrbach.



SkyWork Airlines mit neuem Buchungssystem

Der Sommerflugplan 2016 nimmt Gestalt an

Am 17. November schaltete der Berner Homecarrier ein neues Buchungssystem auf. Gleichzeitig wurden auch die ersten Neuerungen für den Sommerflugplan 2016 bekannt.

Das Buchungssystem ist der erste Kontaktpunkt für den zukünftigen Kunden einer Airline. Die Qualität und Einfachheit in der Bedienung des Systems sind darum zentral. Wer hat im Netz nicht schon einmal Buchungen oder Bestellungen durchführen wollen und nach einer gewissen Zeit entnervt den Versuch abgebrochen?

Das neue System des dänischen PPS-Anbieters WorldTicket (Passenger Service Systems) enthält viele Elemente, die es dem Kunden einfacher machen: Nun kann er seine getätigte Buchung nachträglich selber ändern, ergänzen oder stornieren. Solche Änderungen mussten bisher per Telefon oder Mail getätigt werden.

Neu können die gebuchten Flüge auch online und kostenfrei mit «SOFORT»-Überweisungen bezahlt werden. Diese unkomplizierte Echtzeit-Zahlungsmethode ist eine Alternative zur Bezahlung mit Kreditkarte.

Der Vereinfachung dient ebenfalls, dass sich Sky-

Work Airlines neu auf drei Tariffamilien konzentriert: Economy Light, Economy und Business. Das modular aufgebaute System erlaubt es, kontinuierlich weitere Funktionen aufzuschalten. So auch bald das Web-Check-in. Gerade Vielreisende kennen und schätzen diese unkomplizierte Art des Eincheckens.

Das neue Buchungssystem bringt aber nicht nur den Kunden einen Mehrwert; auch SkyWork Airlines kann damit interne Prozesse vereinfachen und erweitern. Abläufe, die bisher manuell getätigt wurden, sind nun automatisiert. Und: WorldTicket garantiert höchste Anbindung an die weltweit verwendeten GDS-Systeme (Global Distribution System). Über diese Ticketverkaufskanäle ist SkyWork Airlines - und damit der Flughafen Bern - auf der Landkarte der ganzen Welt!

Um ein neues Buchungssystem einzuführen, sind monatelange Vorbereitungsarbeiten nötig. Anschliessend wird das System über längere Zeit

im Offline-Betrieb getestet. Erst dann kann auf den berühmten grünen Kopf gedrückt werden.

Sommerflugplan mit attraktiven Neuheiten - ab auf die Insel(n)!

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Zeilen ist die Planung des Sommerflugplans noch nicht abgeschlossen. Zwei (fast) neue Ziele stehen aber schon fest. Mit Usedom (Flughafen Heringsdorf) wird die boomende Ostseeinsel durchgehend einmal wöchentlich bedient (ab Mai). Dass die zweitgrösste Insel Deutschlands nun wirklich jedem Reisenden etwas bietet, ist keine leere Floskel. Die Flüge von Bern nach Heringsdorf werden mit einem Zwischenstopp in Basel durchgeführt.

Auch eine zweite (fast) neue Destination von SkyWork Airlines liegt im Norden: Jersey! Das nur wenige Kilometer vor der französischen Küste liegende (britische) Eiland wurde bereits im letzten Jahr im Auftrag eines Reiseveranstalters



Foto: iStock

einige Male angefliegen. Mit durchschlagendem Erfolg! Nun wird Jersey vom April bis Oktober durchgehend bedient – als Direktflug! Ebenfalls neu ist, dass die Verbindung nach Köln/Bonn nun über den EuroAirport Basel führt. Dieser Flug wird Bern montags bis freitags schon früh verlassen und trifft bereits um 8.20 Uhr in der Rheinmetropole ein. Sonntags ist eine Abendverbindung eingeplant. Seit Juli 2015 wird ja bereits der Flug von Bern nach London City über Basel geführt. Die Kombination Bern mit Basel hat sich bewährt; es ist möglich, dass dieses Muster auch für weitere Destinationen eine Option sein kann. Ab auf die Inseln? Ja! Neben Heringsdorf und Jersey fliegt SkyWork Airlines ab Bern gleich sechs weitere faszinierende Inseln an: Elba, Ibiza, Korsika, Mallorca, Menorca und Sardinien.

Karin Münger



Foto: iStock



Foto: SkyWork Airlines



Foto: SkyWork Airlines

*Linke Seite: Usedom
Oben: Jersey*

*Mitte: Dornier 328
Unten: Martin Inäbnit, CEO SkyWork Airlines: «Acht Inseln werden wir im Sommer 2016 anfliegen, auf Sardinien mit Cagliari und Olbia gar zwei Ziele!»*


 HOTEL
GARDENA
 GRÖDNERHOF
Gourmet Hotel & Spa
 ★★★★★



HOTEL GARDENA GRÖDNERHOF
 I-39046 St. Ulrich / Ortisei :: Gröden / Val Gardena :: Südtirol / South Tyrol :: Dolomiten / Dolomites
 Tel. +39 0471 796 315 :: info@gardena.it :: www.gardena.it

THE BEST OF LIFE



A UNIQUE NATURE EXPERIENCE IN THE DOLOMITES


ALPINADOLOMITES
 GARDENA HEALTH LODGE & SPA
 ★ ★ ★ ★ ★



ALPINA DOLOMITES
 I-39040 Compatsch :: Seiser Alm / Alpe di Siusi :: Südtirol / South Tyrol :: Dolomiten / Dolomites
 Tel. +39 0471 796 004 :: info@alpinadolomites.it :: www.alpinadolomites.it

bmi regional – die Fluggesellschaft mit Codesharing ab Bern

Berner Passagiere können auf der Strecke von Bern zum Drehkreuz München von der Codeshare-Vereinbarung mit Lufthansa profitieren. Interview mit Jochen Schnadt, CCO der bmi regional.

Herr Schnadt, wer ist bmi regional?

bmi regional ist eine unabhängige Fluggesellschaft mit einer 70-jährigen Geschichte. Ihr Hauptsitz ist auf dem East Midlands Airport in Grossbritannien. Die Airline verfügt über eine Jet-Flotte mit insgesamt 18 Flugzeugen des Typs Embraer 135 und 145. bmi regional betreibt eine ausgesprochene Nischenpolitik mit 18 ausgewählten Flugstrecken in Europa und Grossbritannien. Aktuell führt die Airline mehr als 300 Linienflüge pro Woche zu 22 Zielen in elf europäischen Ländern durch und beschäftigt über 400 Mitarbeitende. bmi wurde in den vergangenen zehn Jahren neun Mal als pünktlichste Fluggesellschaft Grossbritanniens ausgezeichnet. Die Airline beförderte im vergangenen Jahr über 500 000 Passagiere.

Auf welche Anschlüsse in München sind die bmi-Flüge ab Bern ausgerichtet?

Unser Flugplan ab Bern ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kunden ab Bern ausgerichtet und bietet zunächst perfekte Tagesrandverbindungen an. In Zusammenarbeit mit unserem

Partner Lufthansa sind am Lufthansa-Drehkreuz München optimale Verbindungen zu Zielen in Europa und zu weltweiten Destinationen gewährleistet. Wir sind stets daran, das Angebot für unsere Kunden weiter zu verbessern, sowohl was die Flugzeiten als auch die Anbindungen in München angeht.

Erlaubt der Markt auf die Dauer zwei Anbieter auf der Strecke nach München?

Das Produkt zeichnet sich durch eine ideale Tagesrandverbindung und durch den Anschluss an zahlreiche Flugverbindungen in die ganze Welt aus, die durch das Codesharing-Abkommen mit Lufthansa von München aus möglich werden.

Welche Kundensegmente sprechen Sie an?

Mit Komfort, Qualität und attraktiver Wertgestaltung versuchen wir Geschäftsreisende und Freizeitkunden gezielt anzusprechen.

Warum sollen Berner Passagiere für einen Städteflug den «Umweg» über München wählen?

Die Anbindung an das Drehkreuz München ermöglicht zahlreiche Städteflüge, die ab Bern nicht direkt erreicht werden können. Dies gilt sowohl für das bmi regional Netzwerk, mit Flügen von Bern nach Bristol, Rotterdam und Brunn, als auch für das Netzwerk unseres Partners Lufthansa mit einer Vielzahl an Anbindungen in Europa. Natürlich wird es auch 2016 wieder attraktive Angebote auf www.flybmi.com wie «day trip nach Europa» zu besonders günstigen Konditionen geben.

Warum soll ein Kunde ab Bern überdies mit bmi fliegen?

Die Berner Kundinnen und Kunden profitieren in erster Linie von attraktiven Flugzeiten und einer sehr vorteilhaften Preisgestaltung. Zudem von einer modernen Jet-Flotte mit bequemen Ledersitzen, einer hohen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit und natürlich von der grossen Auswahl an Umsteigerverbindungen in München. Selbstverständlich aber auch von den Vorzügen des Flughafens Bern, mit seinen kurzen Wegen zum Flugzeug und den kostengünstigen Parktarifen. ➤

Wie hat sich die Auslastung der Flüge MUC-BRN-MUC bisher entwickelt?

Wir sind mit der Entwicklung der Strecke sehr zufrieden und sehen weiteres Potenzial für den Markt Bern. Deshalb werden wir auch in den kommenden Monaten Investitionen in den Markt Bern tätigen, um unser Angebot für unsere Kunden weiter zu verbessern.

Planen Sie Änderungen für den Flugplan 2016?

Für den Sommerflugplan 2016 erwarten wir ei-

nige Neuerungen und wir haben vor, unsere Planungen bis Weihnachten abzuschliessen. Was die Tarife angeht, arbeiten wir derzeit an einigen Initiativen, um das Angebot noch besser unseren Kundenbedürfnissen anpassen zu können.

Herzlichen Dank für Ihre ausführlichen Antworten, Herr Schnadt!

Interview: Andreas Fuhrmann

Die Vorzüge des Angebots ab Bern

- Moderne Jet-Flotte mit Embraer-Fluggeräten
- Hohe Flugfrequenz
- Zeitplan auf Geschäfts- und Urlaubsreisende zugeschnitten
- Weltweite Verbindungen inklusive Europa und Nord-Amerika
- Nahtlose Anschlussverbindungen in München im Terminal 2
- Check-in von Bern bis zur Zieldestination
- Check-in bis 30 Minuten vor Abflug geöffnet
- 20 kg Freigepäck für jeden Passagier
- Kostenlose Snacks und Getränke an Bord
- Online- und Desk-Check-in
- Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis

Buchungen: www.flybmi.com



Foto: Lukas Rössler/FEBE

Embraer 135 von bmi auf dem Tarmac in Bern und ein Blick in die komfortable Kabine (rechts).



Foto: bmi

Neues VIP-Fahrzeug für den Flughafen Bern

Es handelt es sich dabei um einen mit edlem Material ausgerüsteten Mercedes der V-Klasse, welcher vor allem im Handling der Business-Aviation-Flugzeuge zum Einsatz gelangt. Dem neuen Top-Fahrzeug kam die Ehre zu, seinen Ersteinsatz beim Spezialhandling der Super Connie anlässlich der «Gärn ab Bärn-Flüge» vom 5. und 6. September 2015 der Super Constellation Flyers Association SCFA zu leisten. Das Bild zeigt die beiden Captains Paul Zitzer und Ernst Frei, welche als erste in den Genuss einer Fahrt mit der V-Klasse kamen. **HK**



Grosse Herausforderung für kleine Regionalfluglinien

Interview mit Urs Sieber, VR-Vizepräsident der Flughafen Bern AG

Die Liberalisierung im europäischen Luftverkehr schafft Wachstum und Möglichkeiten für neue Marktteilnehmer mit relativ grossem Fluggerät und damit den Vorteil wesentlich günstigerer Flugtarife. Vor allem für kleinere Airlines, welche in der Regel auch kleineres Fluggerät einsetzen, stellt die Konkurrenzsituation eine besondere Herausforderung dar. Innovation, Flexibilität, Kostenmanagement, aber auch förderliche Rahmenbedingungen einer Destination sind gefragt, wenn sich ein «Luftfahrt-KMU» im liberalisierten Markt behaupten will. Gelingt das nicht, so geht es meistens schnell, denn rasch häufen sich grosse Verluste an und Insolvenzen und Groundings mit zahlreichen Betroffenen sind die Folge.

Wenn eine Airline nicht reüssiert, kann nicht nur viel Kapital verloren gehen, auch Standorte verlieren volkswirtschaftlich positive Effekte, wenn Luftverkehrsanschlüsse wegfallen. Was ist los in der Airline-Branche? Was sind die Gründe, weshalb sich die Regionalfluggesellschaften einem derart anspruchsvollen Markt ausgesetzt sehen? Ein äusserst kompetenter Kenner der Airline-Industrie sitzt in der Person von Urs Sieber als Vizepräsident im Verwaltungsrat der Flughafen Bern AG. Er hat sich den Fragen von Bern Airport in einem Interview gestellt:

Herr Sieber, was waren die Gründe für den beispiellosen Boom der Regionalluftfahrt in den 90-er Jahren?

Es war die Liberalisierung des Luftverkehrs in Europa, welche die Anbindung von Randregionen an den internationalen Luftverkehr beschleunigt hat. Direktverbindungen zwischen Regionalflughäfen und den grossen Hubs generierten ein neues Kundensegment. Diese Nischen wurden von einer Vielzahl von Airlines besetzt, die zu einem schönen Teil heute wieder verschwunden sind.

Wie hat sich die Regionalluftfahrt seither entwickelt?

Neue Fluggeräte sind umweltgerechter und wirtschaftlicher geworden. Die Hubs brauchen den Anschlussverkehr nach wie vor. Allerdings sind die Slots (Zeitfenster für den Start- und Landebetrieb von Flughäfen) auf den Grossflughäfen Mangelware geworden. Insgesamt stagniert der Regionalluftverkehr auf hohem Niveau.

Mit welchen Rahmenbedingungen ist heute der Regionalluftverkehr in der Schweiz konfrontiert?

Auf engstem Raum haben wir in der Schweiz über die drei Landesflughäfen ein engmaschiges Angebot. Der Schienenanschluss ist in der Regel hervorragend. Die Regionalflughäfen operieren in Nischen, die Zeit- und Kostenersparnisse für ihre Kunden generieren. Mit zusätzlichen Erträgen aus der Businessaviation, der Allgemeinen Luftfahrt und im Non-Aviation-Bereich versucht etwa der Flughafen Bern genügend Cash-flow für die nötigen Investitionen in die Infrastrukturentwicklung zu generieren.

Welchen Risiken und Herausforderungen stehen die Regionalfluglinien gegenüber?

Die Herausforderung besteht darin, wirtschaftlich interessante Marktnischen mit dem idealen Fluggerät kundengerecht zu bedienen. Wegen des relativ kleinen Passagieraufkommens ist es in der Regel schwierig, die Gewinnschwelle nachhaltig zu übertreffen. Deshalb gehört es zum Geschäft der Airlines, ihre Produkte laufend anzupassen oder gegebenenfalls rasch zu eliminieren.

Unter welchen Voraussetzungen kann eine Regionalfluggesellschaft heute noch erfolgreich operieren?

Erfolgreich operieren Fluggesellschaften, deren Mix aus eigenen Angeboten und Flügen im Auftrag von Dritten besteht. Dies können auch Joint Venture Operationen sein. Kritisch wird es, wenn in einem kleinen Nischenmarkt noch ande-



Urs Sieber, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Flughafen Bern AG.

re Airlines Gefallen an gewinnbringenden Strecken finden. Obwohl Konkurrenz im Allgemeinen stimulierend ist, kann dies in derart fragilen Situationen ein echter Killer sein!

Wagen Sie einen Ausblick auf die kommenden Jahre?

Da das wirtschaftliche Umfeld für den Regionalluftverkehr schwieriger wird und kaum unternehmerische Fehler zulässt, wird die Zukunft wohl weiterhin von einem ständigen Auf und Ab geprägt sein. Nur einige wenige werden sich im Wettbewerb halten können.

Auf den Flughäfen wird die hohe Auslastung der Slots einschränkend wirken. Die Regionalflughäfen werden davon auch durch ein moderates Wachstum profitieren können.

Interview: Andreas Fuhrmann

Urs Sieber, geboren 1948 in Lyss, Verkehrsschule Biel. Berufliche Stationen bei Swissair: Stationsleiter in Algier, Montreal, Hongkong, Boston und Stockholm. Netzwerkplaner. 1997 Ernennung zum Direktor des Flughafens Basel. 2002 Konzernleitung Swissport International. Seit 2009 pensioniert. Verschiedene Verwaltungsratsmandate. Familie: zwei Töchter, wohnt in Stäfa ZH.



WO MANN KLEIDSAMES FINDET

KLEIDERSCHRANK GMBH | THEATERPLATZ 4 | 3011 BERN
WWW.KLEIDER-SCHRANK.CH



eiger MÜRREN
★★★★★
Go to sleep with the Eiger!

Alpine Hideaway

Traumhafter Pulverschnee, autofreies Bergdorf, 10 Suiten, 40 Zimmer, Hallenbad, 1 Chardonnay und die Familie Stähli sind für Sie da!

www.hoteleiger.com



CHF 69.-
zzgl. Versand



CHF 39.-
zzgl. Versand

Bundle-Angebot



= CHF 99.-
statt CHF 108.-
zzgl. Versand

Cockpit-Bücher

Probe lesen und bestellen Sie die **Bücher** bequem unter verlag.jordibelp.ch

oder per E-Mail: verlag@jordibelp.ch
oder telefonisch: **031 818 01 27**
oder per Fax: **031 819 71 60**.

Weihnachts-Aktion

Bestellen Sie zu jedem Cockpit-Kalender ein Buch SWISSNESS zum Preis von **CHF 29.-** zzgl. Versand. Sehen Sie das Buch unter verlag.jordibelp.ch. Bestellen Sie zusammen mit den Kalendern über die rechts unten angegebenen Kanäle.



Die neuen Cockpit-Kalender 2016 sind da!

Neues Design und neu 13 Bilder pro Kalender

CHF 39.80 zzgl. Versand
Ab 3 Kalendern **CHF 35.-** pro Stück zzgl. Versand



Sehen und bestellen Sie die **Kalender** online unter www.cockpit.aero

VERLAG Cockpit
Jordi AG – das Medienhaus

oder per E-Mail: kalender@cockpit.aero
oder telefonisch: **031 818 01 27**
oder per Fax: **031 819 71 60**.



Auch Wasserflugzeuge operieren in Bern

Ein bei RUAG Bern totalerneuertes Amphibienflugzeug «Twin Otter» ist bereit zur Auslieferung.

Foto: RE

Wussten Sie, dass auf dem Berner Flughafen zeitweise auch Wasserflugzeuge zu Hause sind? Dies, obwohl in der Umgebung keine geeignete Seefläche zum Starten und Landen vorhanden ist.

Bereits im Frühling 2011 konnten bei der RUAG Aviation Bern mit der erfolgreichen Generalüberholung einer Twin Otter - ein traditionsreiches Amphibienflugzeug - wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Es war für den Unterhaltsbetrieb ein vorzügliches Referenzprojekt und öffnete ihm die Tür für weitere entsprechende Aufträge.

Dank der EASA Part 145 Base und Line Maintenance-Zulassung sowie der fundierten Erfahrung ihrer Mitarbeitenden kann die RUAG den hohen Anforderungen ihrer Kunden vollkommen entsprechen - sei es beim Triebwerkunterhalt, bei Modernisierungen beispielsweise der Avionik, bei Innenausstattungsarbeiten, Lackierungen, Komponentenunterhalt oder sogar beim STC Design Engineering.

Eigentlich ein Buschflugzeug

Die DHC Twin Otter ist eigentlich ein klassisches Buschflugzeug. Der 19-Plätzer verfügt über aus-

gezeichnete Kurzstart- und Landeeigenschaften und ist je nach Einsatzart ausgerüstet mit Fahrwerk, Kufen oder Schwimmern. Bis heute wurden über 900 Exemplare in verschiedenen Versionen gebaut. Vom ursprünglichen Hersteller De Havilland Canada DHC gingen die Produktionsrechte im 2007 an die kanadische Viking Air über.

Aktuell befindet sich die vierte Twin Otter zur Generalüberholung bei RUAG Aviation in Bern. Sie wird total erneuert und mit Schwimmer ausgerüstet. Zwei bereits vorher top-aktualisierte Amphibienflugzeuge transportieren heute sicher und bequem Touristen in Kroatien vom Festland auf Inseln oder umgekehrt. Kroatien hat mehr als 1200 Inseln und wird von über elf Mio. Touristen jährlich besucht.

Die dortige Flugzeugeignerin, die Fluggesellschaft European Coastal Airlines (ECA) mit Sitz in Split, verbindet die Küste des Landes mit zahlreichen Inseln - viel schneller als die bisher eingesetzten traditionellen Fähren. Firmengründer der ECA ist der Deutsche Unternehmer und Ex-Pilot Klaus Dieter Martin. Er setzt grosse Hoffnungen auf die am Flughafen Bern totalerneuerten Amphibienflugzeuge.

Rolf Ellwanger



Foto: FEBE

Vor dem Start zum Einsatzort Split.



Foto: FEBE

Die Maintenance mit Neubemalung ist durchgeführt. Es folgt der Umbau auf Schwimmer und die ausführliche Testphase mit Checkflügen.



MünsingenSandacher

Vielseitig wohnen. Weitsichtig leben.

Aus der Wohnüberbauung «Sandacher» mit hochwertigen Eigentums- und Mietwohnungen haben Sie einen fantastischen Panoramablick auf den Belpberg und die Alpen. Die fünf freistehenden Mehrfamilienhäuser mit total 49 Wohnungen von 3½–5½ Zimmer werden im höchsten Minergie-A®-Standard realisiert.

Baustart: ab Frühling 2015

Bezug: ab Frühling 2017

www.sandacher.ch

Laden Sie die App «Sandacher»

MINERGIE-A®

Frutiger

BERATUNG UND VERKAUF

Frutiger AG Immobiliendienstleistungen

Tamara Baumann, 033 226 65 65

tamara.baumann@frutiger.com

www.frutiger.ch



Luftrettung für alle –
Dank Ihrer Unterstützung



Medizinische Hilfe aus der Luft.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844

oder www.rega.ch

rega 

Flugwetter & Co.

Selbst der Windsack ist «Prognose-Bestandteil»

Jedermann redet darüber, Tag für Tag. Positiv, spekulativ, negativ, mehr oder weniger kompetent. Das Wetter betrifft uns alle unablässig.

Wie wird das Wetter: schön, durchzogen, mit Regen, Wind, Wolken, Nebel, Gewittern, Schneefall? Ob wir drinnen oder draussen sind, am Boden, auf dem Wasser, in der Luft - stets wollen wir wissen, mit welchen Prognosen für unsere Aktivitäten zu rechnen ist. Neu kann man, der Elektronik seils gedankt, sogar seine Heizung mit der Wetterprognose verbinden und damit Energie sparen.

Wetter - Witterung - Klima

Als Wetter bezeichnet man gemäss dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz den Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit. Das Wetter kann sich täglich mehrmals ändern. Wenn man jedoch den Charakter des Wetters über mehrere Tage oder Wochen betrachtet, wird von Witterung gesprochen. Der Begriff Klima wiederum bezeichnet das durchschnittliche Wetter über mehrere Jahrzehnte oder einen noch längeren Zeitraum.

Das Wetter beeinflusst auch den Flugverkehr

Schlechte Sicht, Gewitter, eine vereiste oder schneebedeckte Piste behindern die Piloten beim Starten und Landen. Darum überwachen Experten von MeteoSchweiz rund um die Uhr die Wetterbedingungen auch an und um die Flughäfen mit dem Ziel, die Sicherheit und Regelmässigkeit des Flugverkehrs zu verbessern.

Dazu dient ein Arsenal von Einrichtungen wie z. B. automatisch arbeitenden Messstationen (aktuell 260 in der ganzen Schweiz), Wetterballone (Aufstiege alle 12 Stunden), Wettersatelliten, Erfahrungsberichte bzw. Wettermodelle usw. In Echtzeit erfolgt dann die Computerauswertung der vielen Tausend Daten mit dem Ziel möglichst präziser Wetterprognosen. Selbst der profane Windsack, der auf jedem Flugplatz vorhanden ist, dient zur Beurteilung der lokalen Luftströmungen, und damit indirekt der Wetterprognose. Wenns jedoch konkreter, sicherer zugehen soll, stehen den Pilotinnen und Piloten eine ganze Reihe von besonderen Wetterinforma-



Auch die auf jedem Flugplatz anzutreffenden Windsäcke sind kleine Wind- und Wetteranzeiger.

Foto: Rolf Ellwanger

tionen zur Verfügung. So unterhält MeteoSchweiz ein kostenfreies Basisangebot zum Flugwetter unter www.meteoschweiz.ch/aviatik, dazu massgeschneiderte Angebote für Motorflug, Segelflug, Ballonfahrten und Hänggleiter unter <https://shop.meteoswiss.ch>. Individuelle Flugwettervorbereitungen für den Alpenraum und Europa findet man unter www.alpenflugwetter.com, bzw. www.flugwetter.de.

Zudem gibts Neuigkeiten und Wissenswertes zum Thema Flugwetter unter www.facebook.com/flugwetter.meteoschweiz.

GAFOR Schweiz orientiert über die zu erwartenden Wetterbedingungen (Sicht/Ceiling) auf den Haupt-Sichtflugrouten der Schweiz.

GAMET Schweiz ist eine Gebirgsprognose für den schweizerischen Luftraum und orientiert über fluggefährdende Wettererscheinungen unterhalb Flight Level FL 150 (ca. 4600 m ü.M.). Die Significant Weather Chart SWC warnt vor fluggefährdenden Wettererscheinungen im Luftraum von FL 100 bis FL 450 (ca. 3000 m ü.M. bis 13700 m ü.M.).

MeteoSchweiz ist der nationale Wetter- und Klimadienst für die Schweizer Bevölkerung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit 350 Mitarbeitenden an vier Standorten: Zürich-Flughafen, Flughafen Genf, Payerne und Locarno-Monti. Das Thema Wetter wird auch von MeteoSchweiz laufend erforscht. Man will das komplexe Phänomen besser verstehen, die Vorhersagen weiter optimieren. So sollen Prognosen noch kleinräumiger und länger im Voraus möglich sein.

Rolf Ellwanger

Auf dem Flughafen Bern

führen die Flugverkehrsleiter von skyguide die Wetterbeobachtungen im Auftrag von MeteoSchweiz durch. Dazu durchlaufen die Lotsen eine spezielle Schulung und werden hierfür zertifiziert. Die Wetterbeobachtungen finden gemäss Sacha Herzog jede halbe Stunde statt und werden aus Erfahrungswerten, Momentaufnahmen und durch Messungen mit hochpräzisen Instrumenten erstellt.

Dazu stehen den Flugverkehrsleitern moderne Wind-, Sicht-, Wolken-, Temperatur- und Druckmessgeräte zur Verfügung. Mittels modernster Kommunikationstechnik werden die Daten in Sekundenschnelle weltweit verbreitet und sind jederzeit und überall abrufbar - von der Smartphone-App über www.skybriefing.com bis zu den erwähnten Internetportalen.



Auf jedem Flugplatz gibt es diverse präzise Wetterbeobachtungseinrichtungen.

Foto: MeteoSchweiz/Nina Kernsegger



Karriere in der Flugsicherung bei skyguide

Als Flugverkehrsleiter bei skyguide ist Sebastian für die Sicherung und Bewirtschaftung des Luftraumes am grössten Schweizer Flughafen in Zürich zuständig. «Als ich die fliegerische Vorschule absolvierte um den Pilotenberuf kennenzulernen, kam ich erstmals mit Fluglotsen in Kontakt. Ihr Englisch, die klare und präzise Ausdrucksweise, knapp und bündig – das hat mich von Anfang an fasziniert», sagt der 31-Jährige. Somit hatte Sebastian plötzlich ein neues Berufsziel. Er bewarb sich bei skyguide und konnte im September 2006 die Ausbildung zum Flugverkehrsleiter im skyguide Training Center beginnen. Eine spannende Zeit, in der er sich mit Themen wie Aerodynamik, Wetterkunde und Radartechnologie auseinandersetzte. Nach der Theorie ging es daran, das erlangte Wissen in die Praxis umzusetzen – in einem für die Ausbildung von FlugverkehrsleiterInnen entwickelten Simulator wurde die sichere und effiziente Abwicklung des Luftverkehrs trainiert. Danach folgte – immer mit einem Coach an der Seite – der Wechsel in die reale Arbeitswelt.

Teamspirit zwischen Blitz und Donner

Gut zwei Jahre später, im Oktober 2008, erhielt Sebastian bereits die Berechtigung, selbständig als Air Traffic Controller zu arbeiten. «Es ist ein verantwortungsvoller Job, einer, der tagtäglich neue Herausforderungen mit sich bringt. Und genau das spornt mich an», sagt der Flugverkehrsleiter. Wenn sich beispielsweise eine Schlechtwetterfront ankündigt, Sturmböen oder Blitz und Donner aufkommen, muss er seine persönliche Strategie für die Organisation von Starts und Landungen innert kürzester Zeit überdenken. «Solche Momente sind zwar hektisch, doch es ist dann immer auch ein unglaublicher Teamspirit zu spüren: Alle ziehen am gleichen Strick, suchen nach Lösungen und meistern gemeinsam die Situation. Ich werde mir in solchen Situationen bewusst, dass ich mich auf meine Kollegen verlassen kann».

Offene Kultur und Weiterbildung

Dass der Teamgedanke grossgeschrieben wird, schätzt Sebastian ebenso an seinem Arbeitgeber wie die offene Kultur, die bei skyguide gelebt wird. «Bis zum CEO sind alle per Du. Die flachen Hierarchien sind auch auf den Gängen zu spüren, die Türen stehen immer offen, auch um Feedback zu geben oder sich auf persönlicher Ebene auszutauschen», sagt der Basler. Dass er bereits seit acht Jahren für das gleiche Unternehmen arbeitet, habe gute Gründe: «Ich fühle mich bei skyguide gut aufgehoben, werde begleitet, gefördert und kann mich weiterentwickeln.» Bereits nach drei Jahren auf dem Beruf konnte er sich zum Instruktor ausbilden lassen, um sein Know-how an den Nachwuchs weiterzugeben. «Es macht mir Freude, zu unterrichten. Das sorgt für eine willkommene Abwechslung und ich lerne im Umgang mit den Schülern auch persönlich einiges dazu», sagt er.

Arbeitsplatz: Fluggäste und Tower

Wenn Sebastian nicht im Klassenzimmer steht, arbeitet er entweder im Tower Zürich in der Nähe der Fluggäste, wo er visuell den Verkehr überwacht und Rollmanöver, Start- und Landefreigaben erteilt, oder er sitzt im Flugsicherungszentrum in Dübendorf an einem der An- und Abflugsektoren des Flughafens Zürich vor Radarbildschirmen und regelt den Verkehrsablauf innerhalb der Luftstrassen. Somit hat er quasi zwei unterschiedliche Arbeitsplätze, in die er unterschiedliche Stärken einbringen kann. «Egal, wo ich gerade arbeite – ich gebe auf jeden Fall immer mein Bestes.»

Bewirb dich jetzt!

Möchtest du Flugverkehrsleiterin werden und die Zukunft der Flugsicherung mitgestalten?

Dann bewirb dich jetzt online unter: <http://www.skyguide.ch/de/company/karriere/flugverkehrsleiterin>

Weitere Informationen erhältst du unter:

www.skyguide.ch, [facebook.skyguide.ch](https://www.facebook.com/skyguide.ch), [twitter.skyguide.ch](https://twitter.com/skyguide.ch), recruitment@skyguide.ch

Wir freuen uns auf dich!



Fluginstruktor Thomas Rufer:

«Ich kam eher zufällig zur Fliegerei»

Sein Ziel ist ein FCCB, ein Flight Competence Center Bern. Mit modernem Ausbildungsmaterial und allem aus einer Hand. Wir haben den initiativen Fluglehrer zum Interview gebeten.

Thomas Rufer, Sie sitzen seit August 2013 am Steuer des Flight Training Centers Malbuwit AG, Bern. (Wir haben darüber in Ausgabe 4/13 berichtet.) Wie kamen Sie zum Fliegen?

Auch wenn ich eigentlich im Querabflug der Piste 14 in Kehrsatz aufwuchs und meine Mutter jahrelang auf dem Flughafen Bern arbeitete, kam ich eher zufällig dazu. Als ich 1996 in Langenthal arbeitete, hat mich ein Arbeitskollege mal gefragt, ob ich nicht Zeit und Lust hätte, die Privatpilotentheorie mit ihm zu machen; er suche zwei Kollegen und so könne er dann mit seinem Fluglehrer einen Kurs organisieren. Auf diese Weise nahm das Ganze seinen Lauf.

Später haben Sie nebenberuflich die Fluglehrerausbildung und weitere Ausbildungen absolviert. Sind Sie ein geborener Instruktor?

Wahrscheinlich ist dieser Ausdruck etwas übertrieben. Ich arbeite grundsätzlich gerne individuell mit Menschen zusammen. Das spannende ist doch, dass jeder Mensch anders ist, und doch haben sie ein Ziel: nämlich fliegen zu lernen! Die Kunst der Instruktion besteht darin, dass man mit einem Studenten nicht gleich umgehen kann wie mit einem 55-jährigen erfolgreichen Unternehmer. Beide haben wie erwähnt das gleiche Ziel, doch unterschiedlicher könnte der Weg zum Erfolg nicht sein.

Thema Malbuwit Flight Training Center. Wie laufen die Geschäfte, wohin geht die weitere Reise?

Grundsätzlich sind wir zufrieden. Nach der Übernahme vor zwei Jahren haben wir die Konsolidierung der Betriebshandbücher, der Lehrgänge wie die neue EASA Flugschul-Zertifizierung dieses Jahr abgeschlossen. Ergänzend haben wir neue Lehrgänge ins Angebot aufgenommen. Dies sind Fluglehrerausbildungen sowie die neue vereinfachte Instrumentenflugausbildung, welche nun mit einem vertretbaren Aufwand für interessierte Privatpiloten zu erreichen ist und vor allem als hervorragende Weiterbildung dienen kann. Mein persönliches künftiges Ziel ist das «Flight Competence Center Bern». Alles aus einer Hand, mit modernem, zeitgemäßem Ausbildungsmaterial, und das auf dem schönsten Flughafen der Schweiz. Denn wo können Sie sonst alle Facetten



Thomas Rufer (47), verheiratet, gelernter Elektromonteur, Weiterbildung Elektroingenieur und Verkaufsleitung; fliegt seit 1996, heute Fluglehrer und Instrumentenfluglehrer mit über 2000 Flugstunden.

Foto: zvg

der Aviatik, von der Kleinaviatik über Linienfliegerei bis zu Businessjets und Helikoptern sowie Militär und Segelflug auf einem so kompakten Raum mit dem schönen Berner Alpenpanorama geniessen?

Die Luftfahrtbranche klagt über stets steigende Auflagen, Vorschriften und behördliche Vorgaben. Ist eine solche Entwicklung auf Dauer nicht eher hinderlich angesichts des bereits heute sehr hohen Sicherheitsstandards?

Das ist in der Tat so. Ich habe manchmal das Gefühl, dass vielen Personen der gesunde Menschenverstand abhandengekommen ist und man sich hinter Gesetzen und Regulation versteckt. Das ist aber leider nicht nur in der Aviatik zu beobachten. Warum muss man stets neue Gesetze und Regulationen machen, wenn etwas jahrzehntelange einwandfrei funktioniert hat, ohne auch mal auf «best practice» zurückzugreifen? Es wird einfach mal gemacht und dann schauen wir, so im Sinne von «Fire and forget». Ich glaube manchmal, dass dies ein Abbild unserer Gesellschaft geworden ist.

Dennoch müssen wir mit diesen Grundlagen arbeiten. Es bringt nicht viel, die Faust im Sack zu machen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das persönliche Gespräch nach wie vor das beste Mittel ist, um Lösungen zu finden. Und in diesen

Gesprächen kann man dann eben auch die «best practice» besprechen. Der Prozess, dies dann zu ändern, braucht natürlich wieder seine Zeit, aber es lohnt sich, für eine Sache einzustehen. Und Gleichgesinnte findet man überall.

Bestimmt haben Sie Tipps oder Anliegen einerseits an fliegerisch Interessierte, andererseits an die Politik.

Für fliegerisch Interessierte gibts nur eines: Macht einen Schnupperflug mit einem kompetenten Fluglehrer. Denn nur dort werdet Ihr sehen, was für eine tolle Sache dies ist. Seis für die Freizeit oder auch für die berufliche Ausrichtung. Ich bin immer wieder begeistert, wenn ich nach dem Flug in die funkelnden Augen meines Gegenübers schauen kann!

Die Politik kann sicher unterstützen, dass die Überregulierung nicht Oberhand gewinnt. Wir müssen wieder den Weg finden, wie die Wirtschaft und Politik gemeinsam für Ziele und Werte einstehen. Weiter denke ich, dass die Politik auch zur Positionierung des Wirtschaftsstandortes Flughafen eintreten soll. Es sind doch mit dem Flughafen direkt oder indirekt rund 20 Firmen mit weit über 200 Arbeitsplätzen verbunden. Diese Zahlen sollte man nicht ausser Acht lassen.

Interview: Rolf Ellwanger

Linien- und saisonale Flüge ab Bern

mit SkyWork Airlines

Amsterdam, Berlin, Hamburg, Köln/Bonn, London City, London Southend, München, Palma de Mallorca, Wien

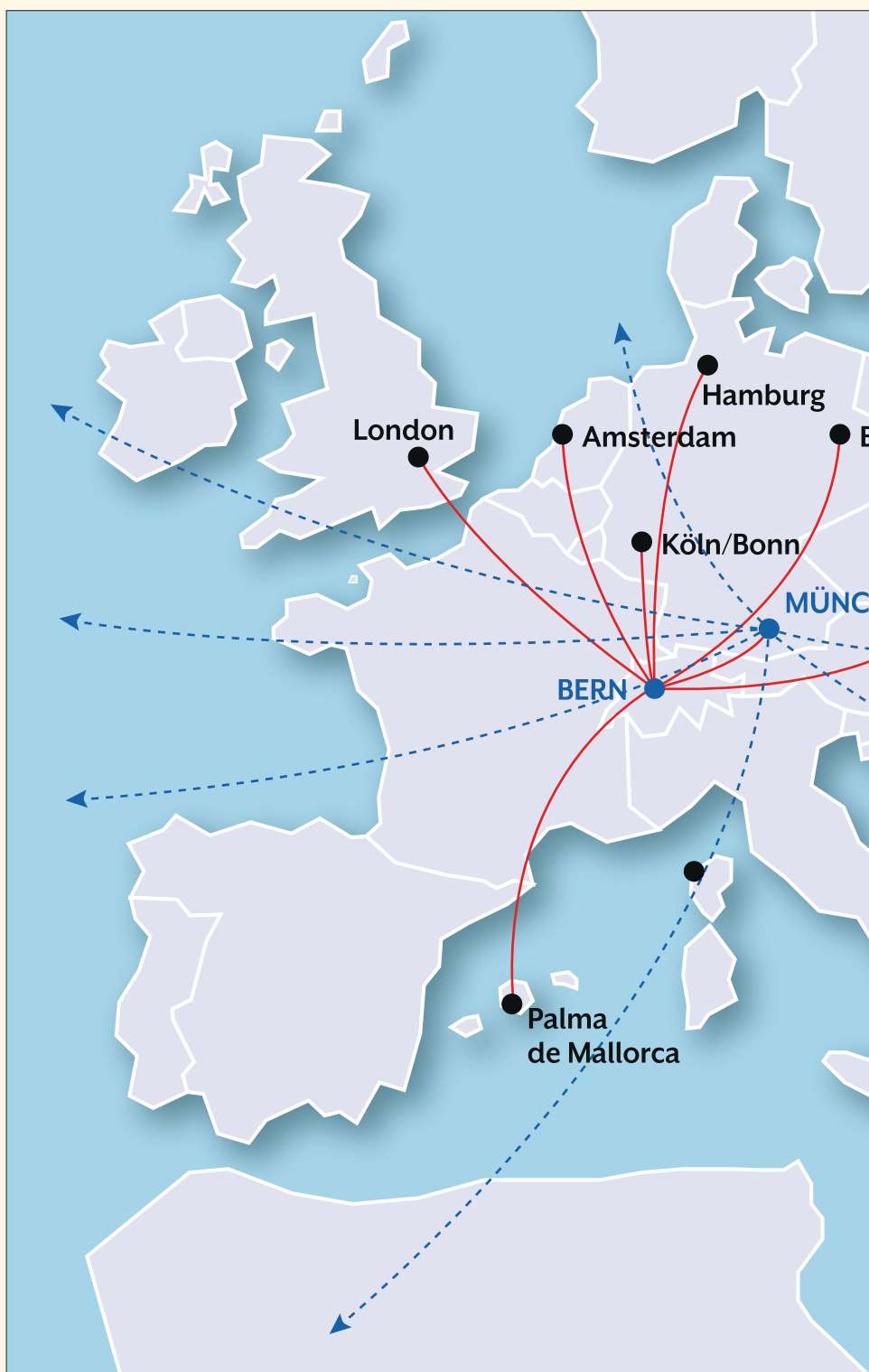
mit bmi regional

München

Buchungen und Informationen:

Flyaway Travel, Ihr Flughafenreisebüro,
Tel. 031 960 21 27, flyawaytravel.ch
oder in Ihrem Reisebüro

Angaben ohne Gewähr. Änderungen bleiben jederzeit vorbehalten.



BERN⁺ AIRPORT



Ihre Flugreise
ab Bern ...
... einfach clever!



Flughafen-Infos

www.flughafenBERN.ch



Check-in-Zeit Linienflüge **20 Min.**
■ durée du check-in vols de ligne
■ check-in time scheduled flights

Check-in-Zeit Charterflüge **45 Min.**
■ durée du check-in vols charter
■ check-in time charter flights

Online Check-in **flughafenBERN.ch**

Vorabend-Check-in
■ check-in la veille du départ
■ check-in the day before

Öffnungszeiten Flughafen
■ Terminal öffnet 1 h vor erstem Flug
■ ouverture du terminal: 1 h avant le 1^{er} vol
■ terminal opens 1 h before first flight

Lounge vorhanden
■ Lounge disponible
■ Lounge available

Zentrale Flughafen **031 960 21 11**
■ informations générales info@flughafenBERN.ch
■ general enquiries

Flughafenpolizei **031 960 23 11**
■ police de l'aéroport
■ airport police

Reservationen & Buchungen **031 960 21 27**
■ Ticketoffice ticketing@flughafenBERN.ch
■ SkyWork www.flyskywork.com
■ Helvetic Airways www.helvetic.com
■ bmi regional www.bmiregional.com

Lost & Found **031 960 21 31**
■ objets perdus groundservices@flughafenBERN.ch
www.flughafenbern.ch/Reisende/Informationen/Lost & Found

Assistance **031 960 21 31**
groundservices@flughafenBERN.ch

WLAN **Wi-Fi-Name**
■ Gratis-Zugang im Terminal QUICKLINE-FREE-WLAN

Restaurants
Airport Hotel/Restaurant 031 961 61 81
Restaurant Propellerstübli 031 961 77 65
Charly's Check-in/ZFV 031 964 07 50

AirportBus 334/Tangento 160 **www.bernmobil.ch**
■ Direkte Anreise ab Bahnhof Belp alle 15 Minuten
■ Liaison directe de Belp gare chaque 15 minutes
■ From S-Bahn railway station Belp every 15 minutes

S-Bahn/Bus 160 **www.sbb.ch**
■ Anreise mit dem Zug und Bus zum Bahnhof Belp
■ A la gare de Belp par train et bus
■ To railway station Belp by train and bus

Parking
■ 1 Tag ab CHF 10.- / 1 Woche ab CHF 50.-
■ 1 jour dès CHF 10.- / 1 semaine dès CHF 50.-
■ 1 day from CHF 10.- / 1 week from CHF 50.-

Park, Fly & Drive
Aussenparkplatz/Parking à l'extérieur/Car parking open-air
1 Tag/jour/day CHF 30.-, 2 Tage/jours/days CHF 47.-
3 Tage/jours/days CHF 60.-, supp. Tag/jour/day CHF 7.-

Aktuelle Parking-Informationen unter:
flughafenBERN.ch



Herausgeber/Verlagsgemeinschaft

Flughafen Bern AG / Berner Aero-Club (BAeC) / Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr (IGBL) / Verein pro belpmoos / Flugzeugerkenntung Bern (FEBE)

Redaktionskoordination/Gestaltung

Elisabeth Schenk, TopDesk-Design, Hangweg 20, 3125 Toffen,
Tel. 031 964 04 42, e.schenk@topdesk-design.ch

Redaktionsteam

Peter Abgottspon, Rolf Ellwanger, Andreas Fuhrmann

Layoutkonzept, Insetrate, Druck, Spedition

Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 11, insetrate.bernaireport@jordibelp.ch

Auflage

11500 Exemplare

Erscheinungsweise

März/Juni/September/Dezember

Abopreis

CHF 24.-/Jahr, Einzelnummer CHF 6.-

Abobestellung

Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp,
Tel. 031 818 01 27, abo@jordibelp.ch

Mitarbeiter dieser Nummer

Corinne Gränicher, Mathias Gantenbein, Charles Riesen, Christian Wasserfallen, Katharina Rufer, Peter Dürig, Valentin Lagger, Iris Huggler, Christoph Bornhauser, Hans-Peter Zürcher, Karin Münger, Max Ungricht, Heinz Kafader, Hansjörg Leutwyler, Helvetic Airways, SkyWork Airlines, bmi regional



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

WELLNESSHOTEL GOLF PANORAMA
 Golfpanorama 6
 CH-8564 Lipperswil

T +41 (0)52 208 08 08
 info@golfpanorama.ch
 www.golfpanorama.ch



WELLNESS ZUM AUSSCHNEIDEN

- Pro Aufenthalt nur 1 Coupon einlösbar.
- Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen oder Rabatten.

- Jeder Coupon nur einmalig einlösbar.
- Nur bei Direktbuchung im Hotel (Homepage, Telefon, oder E-Mail) einlösbar, nicht bei Buchung über Drittanbieter.

Coupons hier ausschneiden und mitbringen.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

COUPON 4 FÜR 3

3 NÄCHTE ZAHLEN
4. NACHT GRATIS

oder

3 NÄCHTE BUCHEN &
1 GRATIS TEILKÖRPERMASSAGE

Coupon gültig bis 30.12.2016 ausgenommen 31.12. und an Fest- und Feiertagen. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

GUTSCHEIN FÜR 2 CÜPLI

**APFELSCHAUMWEIN
 JEAN-GEORGES**

Nicht kumulierbar.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

COUPON FÜR
 CHF 15.00 REDUKTION
 AUF ALLE MASSAGEN

CHF
15.-

Coupon gültig bis 30.12.2016 ausgenommen 31.12. und an Fest- und Feiertagen. Nicht kumulierbar.
 Coupon gilt für eine Massage und eine Person.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

COUPON FÜR 2
 HALBTAGESEINTRITTE
 ZUM PREIS VON 1

2 FÜR 1

Coupon gültig bis 30.12.2016 ausgenommen 31.12. und an Fest- und Feiertagen. Nicht kumulierbar.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

10%

ÜBERNACHTUNGS-
 RABATT FÜR
 SCHWANGERE

Coupon gültig bis 30.12.2016 ausgenommen 31.12. und an Fest- und Feiertagen. Nicht kumulierbar.



WELLNESSHOTEL ★★★★★
GOLF PANORAMA
 LIPPERSWIL THURGAU SCHWEIZ

**1
 GRATIS
 BRUNCH**

BEI 10 PERSONEN
 IST DIE 11. PERSON
 EINGELADEN!

Coupon gültig bis 30.12.2016 ausgenommen 31.12. und an Fest- und Feiertagen. Nicht kumulierbar.



Belpmoosgeschichte(n)

«Zulu» und «Housi»

Das «Mösli» ist seit jeher auch Ausbildungsstätte für Piloten. Für unzählige Männer und Frauen bildet es den Ausgangspunkt ihrer fliegerischen Karriere. In der Sparte Segelflug bleibt wohl die Zeit zwischen den Fünfziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts in spezieller Erinnerung. Peter Abgottspon hat diese Zeit selbst erlebt und erzählt aus eigenen Erfahrungen.

Als 1957 die fliegerische Vorschulung eingeführt wurde, stand ein Instrument zur frühzeitigen Erfassung geeigneter Militärpilotenanwärter zur Verfügung. In zweistufigen Kursen hatten die Kandidaten während je zwei Wochen zu zeigen, was an fliegerischem Gefühl in ihnen steckt. Organisiert wurden diese Kurse zivil durch den Aero-Club der Schweiz. Man konnte frei wählen zwischen Motorflug oder Segelflug. Wer beide Kursstufen im Segelflug bestanden hatte, stand dem Segelflugpiloten-Brevet schon nahe. Die Prüfungsflüge gehörten zum Kursprogramm. Deshalb mussten lediglich fehlende Bedingungsflüge und die Theorie noch angehängt werden. Unter den Fittichen der Alpar AG wurden im «Mösli» zahlreiche Kurse dieser Art durchgeführt. Sie fanden meist in Fünfer- oder Sechsergruppen statt und wurden für die Teilnehmer meist zu einem tollen Erlebnis. Allerdings war für den fliegerischen Teil eine gesunde Kritikfähigkeit nötig. Paketweise arbeitete der Fluglehrer mit jedem Schüler das Programm durch und gab unmittelbar nach jedem Flug sein Urteil ab.

«Zulu»

Eine herausragende Persönlichkeit unter den Segelfluglehrern war Zoard Szelesténjy (genannt «Zulu»), ein ungarischer Pilot mit Vergangenheit. In seinem unnachahmlichen Kauderwelsch-Ungarischdeutsch erzählte er uns immer wieder von seiner Tätigkeit im Krieg als Bruch-Testpilot. Er war ein wahres Energiebündel, der seine Korrekturen oft derart laut hinaus schrie, dass sie sogar am Startplatz noch zu hören waren. «Halte se de Maschine, halte se de Maschine!» war sein Standard-Ausruf für Querruder-Korrekturen. Als ein Flugschüler nach einem Bedingungsflug bei der Landung zu kurz kam und einen Kartoffelacker streifte, rief Zulu: «Machst du mit der «Rhönlerche» Kartoffelstock?» Trotz seiner Strenge als Fluglehrer war er auch für allerlei «Kalbereien» zu haben. An seinem fünfzigsten Geburtstag, den er während eines Kurses feierte, umkreiste er lachend und Urlaute ausstossend mit seinem Töffli wie ein Verrückter unzählige Male das auf dem Abstellplatz stehende Schleppflugzeug Focke Wulf «Stieglitz». Vor jedem Flugdienst musste Flugbereitschaft erstellt werden, das hiess Seilwinde aufstellen, betriebsbereit machen und das Schulflugzeug vom Hangar an seinen Standort auf dem Segelfluggelände verschieben. Dazu musste die Hartbelagpiste überquert werden. Je nach Flugverkehr ein nicht unbedingt beliebtes Manöver.

«Housi»

An Samstagen waren jeweils noch die Gruppenflugzeuge zu verschieben, wobei die Kursteilnehmer natürlich mithalfen. Spätestens bei diesen Tätigkeiten wurde den Segelflugschülern klar, dass Segelfliegen ein Mannschaftssport ist, bei dem ohne gegenseitige Hilfe nichts geht, egal ob Schüler, Fluglehrer, Anfänger oder Koryphäe. Eine solche ging auf dem «Mösli» ein und aus und bleibt unvergessen. Mit «Housi» (Hans Nietlisbach) wirkte eine herausragende Persönlichkeit während Jahren als Pionier in der Schweizer Segelflugszene und gab sein Wissen über den Langstrecken-Segelflug gerne weiter. Sein Palmares war schier unglaublich: 17-facher

Schweizer Meister, zehn nationale Rekorde, zwölfjähriger WM-Teilnehmer, 6000 Segelflugstunden. 1982 wurde er Träger der Lilienthal-Medaille, der höchsten Auszeichnung der FAI für besondere Verdienste im Segelflug. Wen wundert's, dass «Housi» höchsten Respekt genoss und bei seinen Vorträgen volle Säle vorfand!

Peter Abgottspon



Foto: Archiv RE

Welches fliegerische Gefühl steckt im Kandidaten? Landetraining von Flugschülern vor Jahr und Tag.



Foto: ZVG

Zoard Szelesténjy, genannt «Zulu».



Foto: Archiv RE

Housi Nietlisbach signiert sein Buch für Bundesrat Adolf Ogi.

Von Bern nach Patuakhali und Buluwo



Verabschiedung der MAF PC-12 am Flughafen Bern.



Der von MAF regelmässig angeflogene «Flughafen» von Patuakhali.

Es gibt wohl nur eine Airline, die Patuakhali im Barishal-Distrikt von Bangladesch, Buluwo in der Sepik-Ebene von Papua-Neuguinea und Uror im Südsudan anfliegt: Mission Aviation Fellowship, MAF. Sie trat auch in diesem Jahr wieder in Bern auf. Wer ist sie?

Das Dorf ist vier Marschstunden von der Flugpiste entfernt. Als Richie Axon auf der Graspiste von Buluwo aufsetzt, sind die vier Männer mit dem Schwerverletzten noch unterwegs. Aber dann geht alles schnell. Der Patient ist in kurzer Zeit im Flieger platziert. Nach elf Minuten Flugzeit landet der MAF-Airvan in Lumi. Dem von einem fallenden Baum Getroffenen kann im Buschspital geholfen werden. Den alternativen dreitägigen Transport zu Fuss hätte er kaum überlebt. Die Geschichte ist typisch für das internationale christliche Flugunternehmen.

MAF – die REGA der Armen

Mission Aviation Fellowship MAF stellt ihre fliegerische Infrastruktur für Missionen und Hilfswerke zur Verfügung, wo es kaum Alternativen gibt: in schwer zugänglichen Gebieten der Erde. Sie ist mit ihren 130 Kleinflugzeugen die REGA der Armen. Sie erleichtert den Menschen in Notlagen das Leben, fliegt Hilfsmaterial in Katastrophengebiete, Ärzteteams dahin, wo keine medizinische Versorgung ist, bringt den Zahntag zum Lehrpersonal abgelegener Dorfschulen und erspart Entwicklungshelfern, Pfarrern, Bauern und anderem Fachpersonal tagelanges Reisen in unwegsamen Gebieten. Sie bringt Hilfe an Leib, Seele und Geist dahin, wo sie nötig ist.

MAF – der Ursprung

Die Flugdienstidee ist 70 Jahre alt. Im Zweiten Weltkrieg involvierte Militärpiloten hörten einen abenteuerlichen Reisebericht eines Missionars

in Borneo. Sie wussten: Die Reise wäre in einem Flugzeug einfacher, schneller und ungefährlicher gewesen. Die Idee der Missionsfliegerei war geboren. Heute ist daraus eine weltweite Hilfsorganisation mit Schweizer Zweigstelle geworden, die in über 25 Ländern jährlich rund 1800 verschiedene Landepisten anfliegt und auch mit Logistik- und Kommunikationsdiensten hilft.

MAF in Nepal – ein Beispiel

Ende April bebte in Nepal die Erde. Schon wenige Tage danach war der Schweizer Daniel Juzi vor Ort, um zu helfen. Als MAF-Einsatzleiter in Nepal war Juzi schnell einmal klar, dass ein etwas anderer Einsatz als üblich gefragt war. Kurz nach ihm trafen Kollegen aus Osttimor, USA, Uganda, England und Australien ein. Das Team nahm zwei Helikopter der einheimischen Fishtail-Air unter Vertrag und begann mit der Organisation erster Flüge in die durch das Erdbeben von der Aussenwelt abgeschnittenen Regionen. Die Nachfrage war enorm.

Mit der Unterstützung der britischen und schweizerischen Departemente für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie vielen kleineren und grösseren Spenden von Gönnern konnten bisher rund 4500 Einsätze geflogen werden: Nahrungsmittel- und Rettungsflüge sowie Materialtransporte zum Wiederaufbau. Der Winter steht bevor. Noch ist vieles zu tun.

Weitere Infos auf: www.maf-swiss.org

Hansjörg Leutwyler, CEO MAF-Schweiz

Helfen Sie helfen

Es braucht oft wenig. Ein Kanister Benzin ermöglicht einen 11-Minuten-Flug. Er rettete dem Mann in Buluwo das Leben. 50 Franken. MAF fliegt in rund 25 Ländern. Allein in Papua-Neuguinea fliegt MAF jährlich zwischen 450 und 500 medizinische Rettungseinsätze. Helfen Sie mit, dass dies weiterhin geschehen kann – zum Beispiel mit einem Kanister Benzin!
PC-85-541047-1, Vermerk: Benzin



Einsätze in Nepal.

**DER NEUE JAGUAR XF.
NOT BUSINESS AS USUAL.**



Die neue Premium Business-Limousine von JAGUAR überzeugt durch Stil, Komfort, Performance und Technologie auf neue, intelligente Art. Auch als All-Wheel-Drive erhältlich. JAGUAR XF ab CHF 47'800.-*.

Jetzt bei uns Probe fahren.



Ihr Fachmann
seit 1924.

Emil Frey AG, Autocenter Bern

Milchstrasse 3, 3072 Ostermundigen, Telefon 031 339 44 44
www.emil-frey.ch/bern

*JAGUAR XF 2.0 Diesel E-Performance, 4-Türer, man., 163 PS/120 kW, empfohlener Nettoverkaufspreis CHF 47'800.-, Gesamtverbrauch 3.9 l/100 km (Benzinäquivalent 4.4 l/100 km), Ø CO₂-Emissionen 104 g/km. Energieeffizienz-Kategorie A. Abgebildetes Modell: JAGUAR XF 3.0 V6 S, 4-Türer, aut., 380 PS/280 kW, empfohlener Nettoverkaufspreis CHF 77'200.-, Gesamtverbrauch 8.3 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 198 g/km. Energieeffizienz-Kategorie G, Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 139 g/km.

Aktuelles in Kürze

Hotelplan Suisse neu mit Flügen ab Bern

Ab Sommer 2016 können die Badeferien-Destinationen Kreta und Mallorca (zwei Mal pro Woche), Kos, Rhodos, sowie Zypern (einmal wöchentlich) bei Hotelplan Suisse ab Bern gebucht werden. Zum Einsatz kommen 112-plätzi-ge Flugzeuge des Typs Embraer 190 von Helvetic Airways. Mit dem Ausbau des Angebotes ab Bern wird den Feriengästen der Region Bern, des Mittellandes, aber auch der Zentralschweiz eine bequemere und kürzere Anreise ermöglicht. Die Flüge enthalten eine Verpflegung, alkoholfreie Getränke, sowie die Abgabe eines Gepäckstückes von maximal 23 kg. Für Kreta, Kos, Rhodos und Zypern können für 20 CHF pro Person und Weg Sitzplatzreservierungen vorgenommen werden. **PA**

Korsika stark im Aufwind

Rhomberg Reisen, der Marktführer im deutschsprachigen Raum für Korsika, blickt auf eine erfreuliche Saison 2015 zurück: «Wir haben unsere ambitionierten Ziele für die Abflüge ab Zürich und Bern nach Calvi erreicht», stellt Geschäftsführer Stefan Müller zufrieden fest. Insgesamt über vierzig Mal hob eine Fokker 100 der Helvetic Airways Richtung «Ile de Beauté» ab und brachte Schweizer Feriengäste direkt in den Nordwesten der Insel. Besonders populär war das eigene Feriendorf «Zum Störrischen Esel», das Unterkünfte in Bungalows und Chalets sowie ein attraktives Programm für Familien bietet. «Aufgrund der guten Aufnahme Korsikas in der Schweiz steigern wir im nächsten Sommer unsere Flugkapazität ab Bern und Zürich. Neu setzen wir auf die Schweizer Fluggesellschaft Germania und ihren Airbus A-319 mit 150 Plätzen. Damit erhöhen wir die Sitzplatzkapazität um fünfzig Prozent.» Gleichzeitig hochgefahren wird auch das Unterkunftsangebot, so beispielsweise mit dem eigenen Mittelklassehotel Stella Mare in Algajola unweit des Hafenstädtchens von Ile Rousse. Buchen kann man für die Mitte Mai 2016 beginnende Saison bereits im Internet unter www.rhomberg-reisen.com, über die Schweizer-Gratis-Telefonnummer 0800 800 892 und in guten Reisebüros. **pd**

26 Kinder erleben den Zukunftstag auf dem Flughafen Bern

Auch in diesem Jahr erhielten die Kinder Einblick in die verschiedenen Berufe auf einem Flughafen. Highlights waren unter anderem die Besichtigung der Flughafenfeuerwehr sowie des Towers, und selbstverständlich



Die Schüler vor einer Dornier 328 von SkyWork Airlines.

durften die Schüler auch im Cockpit eines Fliegers Platz nehmen. Der Zukunftstag wird vom Flughafen Bern bereits seit mehreren Jahren durchgeführt, zusammen mit den Partnern SkyWork Airlines, Mountain Flyers, Skyguide und dem Lufttransportdienst des Bundes. **CG**

Plangenehmigung für die erste Bauphase erteilt

Für die erste Bauphase der vierten Ausbaustufe am Flughafen Bern hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, die Plangenehmigung erteilt.

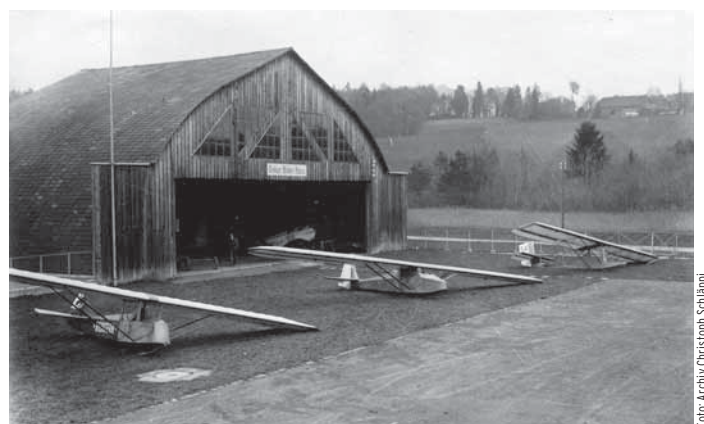
In dieser ersten Phase werden die Grundvoraussetzungen für einen aviatischen Betrieb im geplanten Rahmen bereitgestellt. Die erste Bauphase wird gegenüberliegend dem bestehenden Flughafenareal, entlang der parallel verlaufenden Selhofenstrasse, realisiert. Ein neuer Rollweg verbindet das Bauvorhaben mit dem bestehenden Areal. Als Haupteinschluss dient die neu realisierte Zufahrtsstrasse für das Industriegebiet Hühnerhubel und die Selhofenstrasse.

Es besteht zwar die Möglichkeit, dass innert 30 Tagen beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht wird. Dennoch ist die Verfügung der Plangenehmigung für den Flughafen ein wichtiger, zukunftsweisender Schritt. Deshalb läuft die Investorensuche für die vierte Ausbaustufe auf Hochtouren. Eine Projektgruppe, bestehend aus Flughafen Bern sowie Experten aus dem Ingenieur- und Aviatikbereich, erarbeitet zur Zeit eine Dokumentation. Diese beinhaltet auch einen Businessplan, welcher potenzielle Investoren, die an einem Hangarbauprojekt interessiert sind, ansprechen soll. **Flughafen Bern AG**

Denkmalgeschützter Bider-Hangar auf dem Bundestadt-Airport: Wird er in Langenbruck BL weiterleben?

Einstimmig hat die Generalversammlung der Interessengemeinschaft Bider-Hangar am 11. November 2015 die Überführung der IG in den neugegründeten Verein Bider Hangar Langenbruck BL beschlossen. Dort soll im versetzten Hangar ein neues Oskar-Bider-Museum entstehen.

Damit geht in Bern ein 13-jähriges Engagement der Interessengemeinschaft Bider Hangar zu Ende. Nun bietet sich die Chance für den Erhalt des denkmalgeschützten Oskar-Bider-Hangars – statt wie bisher geplant auf dem Areal des Bundestadt-Airport neu in der basellandschaftlichen Gemeinde Langenbruck. **RE**



Der Bider-Hangar kurz nach der Eröffnung mit dem Flugzeugpark des Berner Flugsport-Clubs.

Der Luftfahrtkongress der Aerosuisse

und die Rahmenbedingungen der Schweizerischen Luftfahrtindustrie

Die Teilnehmer des Podiums waren sich nach dem Impulsreferat von Frau Bundesrätin Leuthard, Vorsteherin des UVEK, einig: Die Rahmenbedingungen der nächsten Jahre für die Schweizer Luftfahrt tragen entscheidend zur wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung unseres Landes bei.

Bundesrätin Doris Leuthard betonte kürzlich am Forum der Luftfahrt in Luzern, dass die Luftfahrt für die Bevölkerung und Wirtschaft absolut zentral ist, uns mit den Zentren Europas und der Welt verbindet und dazu beiträgt, dass die Schweiz in internationalen Rankings regelmässig Spitzenplätze belegt. Der Luftfahrt muss ebenso wie dem Strassen- und Schienennetz Sorge getragen werden, da sie Arbeitsplätze und Wohlstand sichert. Es gilt zu verhindern, dass die europäischen Airlines nicht durch die Airlines der Golfstaaten, die den Markt zunehmend überschwemmen, verdrängt werden. Sie verfügen über ungleich bessere Rahmenbedingungen. Der Bund nimmt seine Verantwortung wahr und prüft zurzeit mit dem neuen Luftfahrtpolitischen Bericht, ob aufgrund der nationalen Bedeutung der Landesflughäfen in den entsprechenden Sachplänen verbindliche Leistungs- und Kapazitätsziele formuliert werden sollen.

Die Landesflughäfen und die SWISS als Themenschwerpunkte – ohne breite und wirkungsvolle Basis funktioniert das System Luftfahrt Schweiz nicht!

Wie mir von einigen Teilnehmenden mitgeteilt wurde, blieben die Regionalflugplätze und die Allgemeine Luftfahrt am Luftfahrtkongress leider unerwähnt. Von der Wirkung her ist die Priorisierung der Landesflughäfen und der SWISS sicher richtig. Jedoch ist es wichtig, dass, wenn wir weiterhin Pionierleistungen der Schweizer Luftfahrt (wie aktuell die Solar Impulse und den PC-24 der Pilatus Werke) und die Schweizer Airlines sichern wollen, die ganze Allgemeine Luftfahrt und auch die Regionalflugplätze thematisiert werden. Insbesondere, da zurzeit auf Bundesebene mit dem LUPO 2 (Luftfahrtpolitik

des Bundesrates) und der LFG Rev 1+ (Teilrevision 1+ des Luftfahrtgesetzes) entscheidende Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gesetzt werden.

Die Regionalflugplätze sind wichtige Infrastrukturen der Luftfahrt, auch der Allgemeinen Luftfahrt, und sie bringen den Grossregionen wirtschaftlichen Nutzen. Die Flugplatzlandschaft Schweiz muss sowohl die nationalen Bedürfnisse der fliegerischen Ausbildung als auch die regionalen Interessen der wirtschaftlichen Standortattraktivität langfristig sichern können. Eine sinnvolle Netzfunktion unter den Regionalflugplätzen und Flugfeldern sowie stufengerechte Betriebsbedingungen bilden die Voraussetzung für das Überleben einer wirtschaftlich tragbaren schweizerischen Flugplatzinfrastruktur sowohl für den Linien- und Charterverkehr, für die Allgemeine Luftfahrt, die Luftrettung, die Geschäftsflüge wie auch für die Luftfahrt des Bundes.

Die Regionalflugplätze sind wichtige Standortfaktoren

Die konzessionierten Regionalflugplätze sind bedeutende Motoren für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung ihrer Standorte. Die im Linien- und Charterverkehr angebotenen Flugplätze wie Bern, Lugano und Altenrhein binden die Regionen an den internationalen, öffentlichen Luftverkehr an, sie entlasten die Landesflughäfen und übernehmen daher eine wesentliche Funktion im Flughafensystem Schweiz. Die Kapazitätsgrenzen sowie die komplexen Verkehrsabläufe auf den Landesflughäfen erhöhen den Druck, namentlich auf die Allgemeine Luftfahrt, ihre Aktivitäten auf alternative Standorte zu verlagern. Die Regionalflugplätze sind in der Lage, kompensierend zu wirken, und tragen dazu bei, auf den Landesflughäfen zusätzliche Kapazi-



Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident IGBL.

täten zu schaffen. Zur Verbesserung der Standortattraktivität und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit müssen alle technischen Möglichkeiten zur Optimierung der Luftfahrtinfrastruktur auf den bestehenden Regionalflugplätzen ausgeschöpft werden. Diese sollen die Substanz erhalten, qualitativ verbessert und bedarfsgerecht rasch und unkompliziert entwickelt werden zu können.

Überregulierungen und hohe Festkosten – die Probleme der Zukunft

Die Regionalflugplätze sehen sich vermehrt mit Regulierungen und Auflagen konfrontiert, welche zu unverhältnismässig hohen Kosten und übermässigem Verwaltungsaufwand führen. Sie sind nicht in der Lage, diese Mehrkosten über Gebühren zu erwirtschaften, und durch die kleineren Mengen fallen die Festkosten relativ höher aus als bei den «Grossen». Im Luftfahrtpolitischen Bericht II sind daher Lösungen aufzuzeigen, welche die Regulierungen auf ein sinnvolles und finanzierbares Mass reduzieren. Übermässige Regulierungen lassen immer weniger Raum zu situativem Handeln und zur Eigenverantwortlichkeit.

Die Flugsicherungskosten verursachen den Regionalflugplätzen immense Kosten

Mit der Anpassung der gesetzlichen Grundlagen im Rahmen der LFG-Teilrevision I - und dem Ausschluss der Quersubventionierung – fallen die Kosten für die staatliche Flugsicherung den Regionalflugplätzen zu. Die geringeren Gebühreneinnahmen führen zu substanzieller Kostenunterdeckung und hohen Forderungen an die Flugplätze. Die Einführung kostenoptimierter Verfahren dauert lange und ist durch unnötige Verfahren mit hohen Kosten versehen. Die

Teilliberalisierung mit einem freien Marktangebot wurde seitens des Bundes sistiert und skyguide, als Aktiengesellschaft des Bundes, bleibt somit einziger Anbieter. Die Kostenstrukturen richten sich nicht nach dem vorhandenen Konkurrenzmarkt aus. Auf den Regionalflugplätzen mit Flugsicherung soll die Finanzierung dieser Kostenunterdeckung deshalb weiterhin vollumfänglich in der Zuständigkeit des Bundes liegen. Die Finanzierung soll aber nicht zu Lasten der übrigen Luftfahrt erfolgen. Im Interesse qualitativ einheitlicher Dienstleistungen für den IFR-Verkehr im schweizerischen Luftraum kann die Verantwortung für die Flugsicherung auf Flugplätzen mit Instrumentenanflugverfahren durchaus bei der skyguide bleiben. Allerdings ist dabei auf konkurrenzfähige Kostenstrukturen zu bestehen. Die Entwicklung und Einführung neuer Modelle und Verfahren müssen dazu führen, die Flugsicherung effizienter, kostengünstiger, aber auch konkurrenzfähiger zu machen.

Die Allgemeine Luftfahrt als wichtige Basis für das ganze System

Die General Aviation ist ein wichtiger Grundpfeiler des Luftfahrtssystems der Schweiz. Der Erhalt und die gezielte Förderung der Allgemeinen Luftfahrt, deren Infrastruktur sowie der Zugang zum Luftraum liegen im Interesse der gesamten Aviatik. Die ersten Ausbildungsschritte aller Piloten beginnen im Cockpit eines Leichtflugzeuges an einem dezentralen Standort. Dies bildet die Basis und das Rückgrat eines starken, über das ganze Land verteilten, wirtschaftlich, gesellschaftlich und aviatisch fein verzahnten Luftverkehr-Gesamtsystems Schweiz. Der Öffentlichkeit muss der Stellenwert der Allgemeinen Luftfahrt durch den Bund als wichtiger ergänzender Ausbildungs- und Verkehrsträger weiter bewusst gemacht werden. Eine starke General Aviation mit dezentraler Organisation über das ganze Land verteilt ist eine Investition in künftige Generationen und sichert damit den Erhalt der aviatischen Eigenständigkeit. Die Bedeutung dieses Geschäftszweiges für die Volkswirtschaft und das Verkehrssystem der Schweiz wird heute nicht erkannt und ist dringend zu korrigieren. Die dazu notwendigen Infrastrukturen und Zugänglichkeit zum Luftraum wie auch die Förderung der Ausbildung, verbunden mit sinnvoller, erprobter und praxisorientierter Regulierung, sind im Hinblick auf die heutige und künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der General Aviation von grösster Wichtigkeit und zu stärken. Damit bleibt die Schweiz konkurrenzfähig, kann den Nachwuchs an Piloten aus eigener Kraft sichern und ist nicht vom Ausland abhängig.

Geschäftsreiseflugzeuge sind Arbeitsgeräte

Wie der Bundesrat bereits im Luftfahrtpolitischen Bericht 2004 festgestellt hat, bilden die auf schweizerischen Flughäfen beheimateten Unternehmen der Business Aviation in Bezug auf Flugzeugflotte und Mitarbeitende einen wichtigen Faktor der Schweizer Luftfahrt. Sie stellt durch den Individualtransport und mit flexibler Nutzung einen immer grösseren volkswirtschaftlichen Nutzen dar. Nicht zuletzt als Folge der Wettbewerbsverzerrungen muss eine ständige Abnahme der in der Schweiz immatrikulierten Geschäftsflugzeuge festgestellt werden. Durch die Abwanderung von Unternehmen mit einer Betriebsbewilligung (AOC) in Staaten mit einer unternehmensfreundlicheren Rechtsordnung gehen leider immer mehr Arbeitsplätze und Know-how verloren. In einem immer schwierigeren Marktumfeld hat der Bund die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Bedarfsluftverkehrs für Firmen und individuelle Charterkunden operationell bezüglich Benutzung der Infrastruktur und des Luftraums, sowie wirtschaftlich, regulatorisch wie auch in steuerlicher Hinsicht optimal gewährleistet. Dasselbe gilt auch für privat betriebene Firmenflugzeuge, denn diese sind für viele international orientierte Unternehmen ein unverzichtbares Arbeitsinstrument.

Wir hoffen, dass diese Anliegen im Luftfahrtbericht berücksichtigt werden, denn ohne eine breite und wirkungsvolle Basis mit den Wartungsbetrieben, der Ausbildung, der Business Aviation, der Landes- und Regionalflug-

häfen und der gesamten Allgemeinen Luftfahrt funktioniert das System Schweizer Luftfahrt nicht.

Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident IGBL



Die Regionalflugplätze sind wichtige Standortfaktoren.

Der Verein IGBL wurde am 30. Oktober 1985 gegründet und bezweckt die Förderung des Berner Luftverkehrs, indem er sich für einen leistungsfähigen und benutzerfreundlichen Flughafen Bern im Interesse der Berner Volkswirtschaft einsetzt. Die IGBL trägt dazu bei, die Bedürfnisse des Flugbetriebs auf die Anliegen des Umweltschutzes im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung abzustimmen, und betreibt eine offene Informationspolitik. Der Verein nimmt seine Interessen in den zuständigen politischen und wirtschaftlichen Gremien wahr und koordiniert die Bestrebungen gleichgesinnter Organisationen.

Unterstützen auch Sie den Berner Luftverkehr mit einer Mitgliedschaft bei der IGBL!



Anmeldetalon

- Ich melde mich als Einzelmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 100.-
- Wir melden uns als Firmenmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 400.-

Vorname, Name

Firma/Funktion

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Senden Sie diesen Talon per Post, Fax oder Mail an:
Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL, Postfach 5464,
3001 Bern, Fax 031 388 87 88, igbl@igbl.ch.
Elektronische Anmeldung unter www.igbl.ch.

EMOTIONEN SIND ZEITLOS



Aktiviert Kunstfluggruppe Bern: «Luftakrobatik ist mehr als Plausch»

Kunstflug ist nicht einfach eine Plauschdisziplin oder etwas für besonders mutige Flughasardeure. Sondern vielmehr ein unverzichtbarer Sicherheitsbestandteil einer ganzheitlichen Pilotenausbildung.

Looping, Vrille, Rolle, Renversement, Messerflug, Rückenflug, Retournement, Immelman. Diese Begriffe kennen viele, wenn vom Thema Kunstflug die Rede ist. Leider wurde das Kunstflugtraining vor Jahren aus der Linienpilotenausbildung gestrichen, weil man das Einüben physikalischer Grundlagen offenbar als überflüssig betrachtete und sich nur noch mit der Simulation begnügte.

Die so entstandene Pilotengeneration werde denn auch als «synthetische Piloten» bezeichnet, meint Stefan Freudiger, Präsident der Kunstfluggruppe Bern und Inhaber des Ingenieurbüros Flugwesen und Biomechanik in Bremgarten bei Bern. Er postuliert dafür, dass der Kunstflug wieder einen höheren Stellenwert erhält, weil damit in der Vergangenheit mehrere schwere Flugunfälle hätten vermieden werden können. So soll denn auch die Kunstfluggruppe Bern aktiviert werden; sie ist dem Berner Aero-Club BAeC angeschlossen.

Im nachfolgenden Interview gibt Kunstfluglehrer Bernhard Egloff zum Thema Auskunft.

Welchen Stellenwert hat der Kunstflug und was bedeutet er Ihnen persönlich?

Kunstflug ist heute in der Öffentlichkeit etwas fragwürdig, weil die Leute nur den Lärm wahrnehmen. Hingegen bedeutet er für mich, dass Piloten durch Kunstflugkenntnisse die gesamten Betriebsgrenzen eines Flugzeuges ausnutzen können, was schlussendlich zur Sicherheit im normalen Flug beiträgt. Deshalb gehört eine Basisakroausbildung zwingend als Teil in die Berufs- und Linienpiloten- sowie in die Fluglehrer-ausbildung. Dies war früher so, wurde dann aber z. T. aus Kostengründen gestrichen.

Kunstflug im Wettbewerb zeigt einem, wo man selber im Beherrschen der Situation wie Flugzeug, Umgebung, Wetter, Nerven, Wettkampfdruck usw. steht.

Die auf dem Berner Flughafen stationierte Cap 10 ist eine bewährte Akrobatik-Maschine.

Ich kenne die Cap 10 HB-SBD seit 1993. Sie ist sehr gut für die Akro-Grundausbildung geeignet, weil die Sitze nebeneinander liegen und im Flug das Vrollverhalten unproblematisch ist. Zudem ist



Fotos: HE/zmg

Die Cap 10 eignet sich besonders für die Akro-Grundausbildung.

die Heckradauslegung eine gute Grundlage für den Umstieg auf Hochleistungs-Kunstflugzeuge, die immer mit dieser Konfiguration ausgerüstet sind.

Haben Sie Tipps oder Hinweise zum Thema Kunstflug?

Basiskunstflug gehört aus meiner Sicht unabdingbar in die Ausbildung von Linienpiloten. Kritische Grenzzustände können nur begrenzt im Simulator geübt werden, weil die körperlichen Empfindungen fehlen. Weil mit Kunstflug zusätzlicher Lärm generiert wird, sollte ein Training auf vernünftiger Flughöhe stattfinden und laufend der Ort gewechselt werden. Die Vorschriften verlangen mindestens 500 m über Grund und ausserhalb von Agglomerationen.

Wo und wann haben Sie fliegen gelernt?

Ab Herbst 1980 absolvierte ich die Theorie, ab Frühjahr 1981 die praktische Ausbildung in der Fluggruppe Reichenbach. Heute bin ich als Cheflehrer in Reichenbach tätig und zudem SPHAI-Fluglehrer in Ecuivillens und Bern, zudem betätige ich mich als Akrofluglehrer auf diesen beiden Flugplätzen.

Interview: Rolf Ellwanger



Bernhard Egloff, Kunstflug-Lehrer (oben).
Stefan Freudiger, Präsident Kunstfluggruppe Bern (Mitte).
Walter Oberleitner, Besitzer Cap 10 (unten).

Modellflug ist eine Leidenschaft:

Auch IT-Unternehmer Stefan Guillebau hats früh gepackt



Foto: Daniela Schmitter

Die Gewinner des ersten Staffeltwettkampfes mit Wanderpokal, rechts Stefan Guillebeau.

Stefan Guillebau, Sie sind Vizepräsident der Modellfluggruppe Riggisberg und waren OK-Chef des ersten nationalen Staffelflug-Wettbewerbs. Hat man als 26-jähriger IT-Unternehmer überhaupt Zeit, ein Hobby intensiv auszuüben?

Ich bin seit drei Jahren selbständig. Die Erfahrung zeigt, dass ich nicht unbedingt weniger Freizeit habe als vorher. Weil mich jedoch der Alltag deutlich mehr fordert, sinkt die Motivation für grössere Bauprojekte im Bastelkeller. Somit konzentriere ich mich darauf, am Vereinsleben auf dem Flugplatz teilzunehmen und kaufe halt einmal mehr ein Fertigflugzeug. Was wirklich einen Ausgleich gibt zu meiner beruflichen Tätigkeit ist das gemeinsame Modellfliegen auf unserem idyllischen Fluggelände in Riggisberg.

Wie kamen Sie zum Modellfliegen?

Ich wurde von meinem Grossvater inspiriert, welcher mit meinem Onkel Modellflug betrieben hat. Dadurch standen auf seinem Dachboden diverse Modelle herum. Ich konnte ihn motivieren, eines davon wieder flugbereit zu machen, wodurch ich zum ersten Mal an den Steuerknüppel durfte. Da-

nach folgte eins dem anderen. Mit zehn Jahren bekam ich mein erstes ferngesteuertes Segelflugmodell, womit ich gefühlte 10 000 Flugstunden gemacht habe. Fortan habe ich Flugzeuge von Grund auf selber konstruiert und gebaut. Nach zahlreichen Fehlschlägen kamen sogar Modelle zum Vorschein, welche richtig brauchbar waren. Mit 14 kriegte ich ein Mofa. So fuhr ich bei der erstmöglichen Gelegenheit nach Riggisberg, um einmal diesen «berühmten» Modellflugplatz zu besuchen. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und trat kurz darauf der Modellfluggruppe Riggisberg bei. Nun bin ich seit zwölf Jahren dabei, seit kurzem Vizepräsident, und möchte keine Stunde missen.

War es nie Ihr Ziel, Pilot in einem manntragenden Flugzeug zu sein?

Von einem Ziel spreche ich, wenn ich einen Plan habe, welcher bereits in Umsetzung ist. Ursprünglich war es aufgrund meiner Sehkorrektur nicht möglich, die Lizenz zu machen. Nun wurden jedoch die Dioptriegrenzen für die Privatfluglizenz erhöht und die Türen stehen mir offen. Seither habe ich je einen Segel- und einen Motorschnupperflug gemacht. Ziemlich sicher wird es nicht dabei bleiben.

Modellfliegen ist eine sich stets weiterentwickelnde, interessante Freizeittätigkeit

mit vielen Sparten. Wohin geht der Trend?

Modellflug ist eine Leidenschaft, welche weltweit die Technologien vorantreibt. Oftmals setzen wir Neuerungen bereits jahrelang im Modellflug ein, bevor sie in anderen Industrien angewendet werden. Das bringt ein enormes Potenzial an technischen Möglichkeiten. Leider gibt es auch Trends, auf welche wir weniger stolz sind. Wie bereits erwähnt, kaufe ich heute vermehrt Fertigflugzeuge. Komplett flugfertige Modelle wurden in den letzten Jahren so günstig, dass es eigentlich keinen Grund mehr gibt, selber zu bauen. Ich sage «eigentlich», was mich zur nächsten Antwort leitet.

Haben Sie Tipps an Jugendliche bzw. Interessenten?

Ich wünschte mir, dass Jugendliche auch heute wieder mal ihre Freizeit nutzen, um ein Flugzeug von Grund auf zu bauen. Die Wegwerfgesellschaft ist am boomen, nur verlernt der Mensch leider dadurch das Handwerk.

Mein Tipp: Stellt euch der Herausforderung und baut einmal aus Balsa, Kiefer und Folie ein Modell. Ihr werdet nicht nur ein Flugzeug bauen, sondern richtig was lernen. Ihr werdet stolzer sein, als ihr es auf ein Styropormodell aus dem Supermarkt je sein könntet.

Interview: Rolf Ellwanger

Das neue MGR-Klubhaus

2015 hat die Modellfluggruppe Riggisberg ihr bisher grösstes Bauprojekt umgesetzt. Das Klubhaus wurde um mehr als die Hälfte vergrössert, da der Platz über die Jahre knapp geworden ist. Das Grundkonzept des Anbaus wurde vom alten Teil übernommen, die Bauart wurde den heutigen Standards angepasst (Holzelementbau mit sichtbarer Dachkonstruktion). Durch geschickte Planung und grosses Engagement der Mitglieder konnte die Finanzierung via Vereinskasse gestemmt werden. Dankenswert hat auch unsere regionale Dachorganisation Berner Aero-Club einen finanziellen Beitrag geleistet. Im Juli 2015 wurde es ernst - das «Hüsi» wurde aufgerichtet. Ortsansässige Unternehmen leisteten Unterstützung. Fast jeden Abend sowie samstags wurden fortan eifrig Eigenleistungen erbracht. Dadurch haben wir unser «Hüsi» soweit vollendet, dass dem ersten Winter getrost entgegen gesehen werden kann.

Manch ein Mitglied wurde in der Bauphase zum Hilfsschreiner, Dachdecker oder Bauarbeiter. Aufgrund des gelungenen Resultats würden die Mitglieder der MGR trotz allen Mühen und Zweifeln dem Projekt sicher wieder zustimmen. **SG**



Foto: ZAG

Termine BAeC 2016

- 28. April GV Rest. Piste Süd, Belp
- 4.-8. Mai Heissluftballon Schweizermeisterschaft, Burgdorf
- 28. Mai 14. Ikarus-Jugendflugtag für 16- bis neu 22-Jährige aus dem ganzen Kt. Bern, Segelfluggelände Flughafen
- 27. Aug. Schnupperflüge für Interessenten an einer Segelflugausbildung, Segelfluggelände Flughafen
- 24. Sept. 2. Nationaler Staffeltwettkampf Modellfluggruppe Riggisberg



r + st

sicher und modern seit 1963



Giessenpark
Münsingen

Wohnräume +
Lebensträume

Ramseier und Stucki Architekten AG in Muri
Ihr Partner für Wohneigentum rund um Bern!
031 950 45 45 · info@r-st.ch · www.r-st.ch

a c i
atelier für concept & immobilien

Für den Verkauf Ihrer Liegenschaft
www.ac-i.ch · 031 950 40 40

Highlights am Berner Flughafen



Speziell schöne, interessante oder seltene Flugzeuge und Helikopter, aufgenommen von Fotografen der Flugzeugerkennung Bern FEBE.



10.08.2015: Kurz vor einem Gewitter landete die Boeing B737-800 N737CC von Mid East Jet in einer neuen attraktiven Bemalung auf der Piste 32. Foto: Ch. Haag, FEBE



13.09.2015: InterSky führte im Herbst eine Charterkette nach Mahon in Menorca durch. Auf dem Bild sehen wir die ATR 72-600 OE-LID im Landeanflug auf die Piste 14. Foto: P. Gerber, FEBE



21.08.2015: Nach der Wartung bei der Swiss Helicopter Maintenance startete der AB 206 Jet Ranger MAP-7750 der mazedonischen Polizei zu seinem Rückflug nach Skopje. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



06.09.2015: Die L-1049F Super Constellation HB-RSC nach dem Start in Richtung Stadt Bern. Foto: L. Rösler, FEBE



24.08.2015: Trade Air erfreute uns auf einem Charterflug nach Kiew mit der neu bemalten Fokker 100 9A-BTE. Foto: Ch. Haag, FEBE



22.09.2015: Die private kanadische TBM 850 C-GPUV wurde mehrere Tage in Bern geparkt. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



24.09.2015: Direkt aus den USA besuchte uns die Gulfstream G550 N83M. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



06.09.2015: Beim Start auf der Piste 32 liess sich die neu bemalte Saab 2000 SE-LRA der Saab Group fotografieren. Foto: M. Genner, FEBE



21.08.2015: Dank eines Fussballspiels besuchte Azerbaijan Airlines zweimal mit dem Airbus A319-111 4K-AZ04 den Flughafen Bern. Foto: L. Rösler, FEBE



10.09.2015: Beim Wegdrehen aus der Parkposition konnte ein Schnappschuss vom Global 6000 SE-RMT der Saab Group geknipst werden. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



GriwaPlan AG

Architecture & Real Estate

Dorfstrasse 20 . 3818 Grindelwald

Tel. +41 33 854 11 60

info@griwaplan.ch . www.griwaplan.ch



Always impressed
by the beautiful alpine nature?

Holiday homes in the alps

We make your dreams come true...

GriwaRent AG Holiday homes

Dorfstrasse 118 . 3818 Grindelwald

Tel. +41 33 854 11 40

welcome@griwarent.ch . www.griwarent.ch





Der Weihnachtszauber in Deutschland

Weihnachtsshopping, Weihnachtsmärkte, überall duftet es nach Glühwein und Lebkuchen. Bezaubernd dekorierte Strassen, üppig ausgestattete Schaufenster... Die Adventszeit ist eingeläutet und präsentiert sich einmal mehr in voller Pracht und kultureller Vielfalt.

Mit Skywork Airlines kann man einige der schönsten Weihnachtsmärkte in Deutschland besuchen und das ultimative Weihnachtsshopping-Erlebnis geniessen. Nachfolgend ein paar persönliche Highlights aus einer Auswahl der Destinationen für Sie zusammengefasst. Gönnen Sie sich vor den Festtagen noch einen Kurztrip und tauchen Sie ein in ein Shopperlebnis der besonderen Art.

BERLIN - Weihnachtsshopping mal anders

Das Etsy Berlin Street Team, eine Community von Designern und Künstlern aus Berlin, lädt im Dezember zum Stöbern und Shoppen in ihren weihnächtlichen Pop-up-Stores in der Galerie der Torstrasse 161. Ganz unter dem Motto: Berliner Kreative öffnen temporären Design-Shop! Wenn man was Besonderes erleben will und vor allem für einmal weg vom traditionellen Xmas-Shopping, dann sollte man die Pop-Up-Stores unbedingt besuchen! Bei Glühwein, Snacks und Musik können Besucher alle Designer persönlich

kennenlernen und mehr über ihre Produkte erfahren! Das Sortiment geht von selbstgemachten, dekorativen Produkten über Taschen, Zeichnungen, Schmuck und Stofftiere.

Weihnachtsmärkte in Berlin

Berlin hat eine Riesenauswahl an Weihnachtsmärkten zu bieten! Der Weihnachtszauber am Gendarmenmarkt zieht jährlich rund 800 000 Zuschauer aus der ganzen Welt an.

Der Weihnachtsmarkt am Alexanderplatz gehört zu den grössten und meistbesuchten Weihnachtsmärkten in Berlin. Rund 2,5 Millionen Menschen flanieren jährlich durch die 100 schön dekorierten Holzchalets und stöbern nach Weihnachtsgeschenken oder stärken sich mit einem feinen hausgemachten Glühwein.

Die besondere Attraktion für Familien ist der Weihnachtsmarkt vor dem Roten Rathaus! Rund um den Neptunbrunnen ist eine Eisbahn aufgebaut und lädt zum Schlittschuhplausch ein.

Der Weihnachtsmarkt am Roten Rathaus ist schon von weitem klar und deutlich zu erkennen - aus fünfzig Metern in der Höhe blinkt das Riesenrad, das die Besucher des Weihnachtsmarkts am Roten Rathaus zur gemütlichen Rundfahrt einlädt, bei der man vor allem auch die herrliche Aussicht geniessen kann.

HAMBURG - Weihnachtsmärkte von nostalgisch bis frivol

Die Passagen und Strassen rund ums Rathaus und den Jungfernstieg sind besonders stimmungsvoll und bieten ein einmaliges Weihnachtsshopping-Erlebnis. Von Designer-Läden bis zu ausgefallenen Geschenkideen ist alles

vorhanden. Zur Abwechslung kann ein Absteher an einen der wunderschönen Weihnachtsmärkte gemacht werden. Vor der historischen Kulisse des Rathauses befindet sich der Roncali-Markt, ganz unter dem Motto «Kunst statt Kommerz». Gemäss einer aktuellen Online-Umfrage der Hamburger Morgenpost gehört der Roncali-Markt zu den beliebtesten Weihnachtsmärkten in Hamburg. So fliegt zum Beispiel täglich ein Weihnachtsmann mit Schlitten über den Rathausmarkt! Der Markt bietet zudem eine Spielzeuggasse sowie Kunsthandwerk und Spezialitäten aus ganz Deutschland.

Der Gewinner einer Umfrage der Hamburger Morgenpost ist mit klarem Abstand der Weihnachtsmarkt auf dem Spielbudenplatz (St. Pauli). Dieser ist aber nicht ganz jugendfrei - halt wie es sich für den Kiez gehört! Wem kalt ist, der heizt sich im Zelt auf, in dem scharfe Engel und knackige Nikoläuse ihre Hüllen fallen lassen. Hamburg hat sich deutschlandweit längst zur Weihnachtsmarkt-Metropole gemausert - nur die Märkte in Berlin haben noch mehr Besucher.

MÜNCHEN

Der Christkindlmarkt auf dem Marienplatz lockt jährlich Einheimische und Touristen in Scharen an. Handwerkskunst, Weihnachtsschmuck, köstliche Lebkuchen und Glühwein sowie abendliche Adventsmusik sorgen für die ultimative Weihnachtsstimmung. Die wortwörtlich grösste Attraktion ist der prächtige Christbaum vor dem Neuen Rathaus, welcher mit über 2500 Kerzen dekoriert ist.

Ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art findet man auf dem Wittelsbacherplatz. ➤



München



Hamburg



Berlin

Dort findet nämlich das Münchner Adventsspektakel samt mittelalterlichem Weihnachtsmarkt statt. Man wird regelrecht zurück in die Zeit der Ritter, Edelfrauen und Minnesänger versetzt. So zeigen Handwerker, Gaukler und Spielleute, wie es zum Beispiel auf der schon anno 1410 erwähnten Münchner «Nikolausdult» zugegangen sein könnte! Die Marktleute verkaufen zudem altertümliche Speisen wie ofenfrisches Flambrot, Spanferkel vom Spieß und leckeres Fladenbrot.


Iris Huggler, Vorstand Verein pro belpmoos

Flugzeiten				
Bern-Berlin	Abflug	Ankunft	Wochentage	Gültigkeit
SX 210	14.00	15.40	MO-FR/SO	bis 25.03.16
Berlin-Bern				
SX 211	16.10	18.00	MO-FR/SO	bis 25.03.16
Bern-Hamburg				
SX 206	18.30	20.15	MO-FR/SO	bis 23.12.15
Hamburg-Bern				
SX 207	20.45	22.30	MO-FR/SO	bis 23.12.15
Bern-München				
SX 216	06.30	07.30	MO-FR	bis 18.12.15
SX 218	16.40	17.40	MO-FR/SO	bis 22.12.15
München-Bern				
SX 217	08.10	09.10	MO-FR	bis 18.12.15
SX 219	18.10	19.10	MO-FR/SO	bis 22.12.15

Vorstand Verein pro belpmoos Rückblick 2015

Der Vorstand des Vereins pro belpmoos traf sich in diesem Jahr zu zwei Vorstandssitzungen - am 5. Mai und am 3. November. Zudem war der Verein pro belpmoos im Januar in Bern an der Ferienmesse aktiv vertreten und konnte interessante Gespräche führen und auch einige Neumitglieder akquirieren. Die Mitgliederversammlung fand mit 129 anwesenden Mitgliedern am 18. Juni im Restaurant Kreuz in Belp statt. Der Vorstand kann auf ein bewegtes und aktives Jahr zurückblicken. Leider muss der Verein im Vergleich zu den Vorjahren im 2015 einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen verzeichnen. An der Vorstandssitzung vom 3. November wurde deshalb beschlossen, dass im nächsten Jahr der Fokus der Aktivitäten auf die bestehenden Mitglieder gelegt werden soll, ergänzt mit attraktiven Aktionen für die Anwerbung von Neumitgliedern. Das Eventteam wird dazu im Januar tagen und dem Vorstand einen Aktionsplan für 2016 unterbreiten.

Vorstand Verein pro belpmoos



BOARDING PASS
Verein pro belpmoos

Einzelmitglied CHF 40/Jahr
 Verein CHF 75/Jahr
 Familie CHF 60/Jahr
 Firma CHF 150/Jahr

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:


Jetzt Mitglied werden...

... ausschneiden und einsenden:

Verein pro belpmoos
Sekretariat Rothen
Dorfstrasse 21
3323 Bärswil

oder per Mail an:
info@probelpmoos.ch

FLIEGEN SIE MIT UNS!



Jetzt Mitglied werden und sofort profitieren!

-  Erlass der Buchungsgebühr
-  Zutritt SkyLounge

Wir freuen uns auf Sie! Zögern Sie nicht: einchecken, abheben und entspannt am Zielort ankommen...
... das garantiert eine Reise ab dem Flughafen Bern!





Porsche empfiehlt **Mobil 1**

**Mehr Dreh pro Moment:
Der neue Cayenne S E-Hybrid mit 416 PS.**

**Jetzt Probe beschleunigen
in Ihrem Porsche Zentrum.**



PORSCHE

Porsche Zentrum Bern

Orchid Sports Cars Bern AG
Hallmattstrasse 10
3018 Bern
Tel. 031 985 80 80
Fax 031 985 80 70
info@porsche-bern.ch



Elite Chronograph

www.traser.com